

www.e-rara.ch

**Die Münz- und Medaillen - Sammlung des Herrn Hans Wunderly v. Muralt
in Zürich**

Tobler-Meyer, Wilhelm

Zürich, 1896-1899

Schweizerisches Nationalmuseum

Shelf Mark: Jd 44

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-99699>

D. Medaillen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

D. Medaillen.

1324.

Denkmünze

auf die Unterdrückung des Bauernaufstandes im Jahre 1653.
In Silber.

Der Stand Bern liess diese Medaille zur Erinnerung an die siegreiche Beendigung des sogenannten „Bauernkrieges“ schlagen und dieselbe an die Offiziere — namentlich diejenigen der verbündeten Orte —, welche sich in dem Feldzuge wohl verhalten hatten, in Gold oder Silber geprägt, austheilen. Die goldenen Exemplare waren von sehr verschiedenem Gewichte. Haller hat solche zu 18 Ducaten und solche zu 15 Louisdor gesehen.

Av. Die Stadt Bern von der Südseite mit der alten Nydeckbrücke zu äusserst links und den Schanzen zu äusserst rechts. Davor die Aare mit der Schwelle, von zahlreichen Enten belebt; ganz im Vordergrunde ein Hügel, mit Gras, Blumen und Gesträuch bewachsen. Im Abschnitte ein Palmzweig und ein Oel- (oder Lorbeer-) Zweig gekreuzt. — Ueber der Stadt schweben zwei geflügelte, ganz nackte Engelchen, welche mit der nähern Hand den in einer Cartouche steckenden Wappenschild, mit der entfernten hinter der Cartouche je einen Palmzweig halten. Das Wappen zeigt einen Schräglinksbalken mit links steigendem Bären. Oben im Halbkreise längs dem Rand auf einem Spruchbande, in der Mitte rechts beginnend die Umschrift:

MONVMENTVM REIPVBLICÆ BERNENSIS

Rev. Auf schachbrettartig eingetheiltem Boden, von dem zwei Felder mit ☙ verziert sind, steht rechts ein reiches Himmelbett, auf dem ein langbärtiger Greis ruht, umgeben von zwölf

Söhnen in altrömischer Tracht. Von diesen müht sich einer zur Rechten, im Profil von der rechten Seite, umsonst ab, ein Bündel Stäbe über's Knie zu zerbrechen, während im Vordergrund ein Anderer, rechts — dem Vater zu — gewendet, mit Leichtigkeit einen einzelnen Stab zerbricht. Ganz im Vordergrund liegt ein Hund. Ganz links, nahe dem Rande, an einem Würfel: • F • F • (nach Haller vermuthlich Friedrich Fechter).

Im Abschnitte: • 1653 •

Zwischen dem innern, aus einer geflochtenen Schnur bestehenden Rande und zwei glatten Reifchen und einem hohen Rande — aussen — die Umschrift, oben links beginnend:

CONCORDIA RES PARVÆ CRESCVNT, DISCORDIA

MAGNÆ DILABVNTVR 

Gewicht: Gramm 50,8.

Haller I. 736. Hirzel-Katalog 367. Katalog v. Graffenried 242. R. R.

1325.

Historische Medaille des Standes Bern von 1708. X
In Silber. Gravirt von de Beyer.

Nach Haller galt zu seiner Zeit dieses grosse Schaustück als ein vom Rathe des Standes Bern gestiftetes Zeichen der Erinnerung an den zu Aarau wegen der „Grafschaft“ Neuenburg geschlossenen Vertrag; doch scheint er selbst von dieser Erklärung nicht ganz überzeugt gewesen zu sein.

Av. Auf einer unten reich verzierten Console, von deren Verzierungen in der Mitte eine Quaste herabhängt, steht eine Cartouche, welche in einem unten abgerundeten Schilde das tingirte Bernerwappen enthält. Hinter dem Schilde stehen aufgerichtet zwei Bären, von denen der zur Rechten, rechts schauend, ein Bandelier über die rechte Schulter, einen Dolch um den Leib geschnallt und mit der rechten Vordertatze eine auf der rechten Schulter ruhende Helbarte trägt. Der Bär zur Linken trägt einen Panzerkragen, einen Dolch an Lederriemen über die rechte Schulter gehängt und in der linken Vordertatze einen über die linke Schulter gelegten Zweihänder. Mit den

andern Vorderpranken halten sie einen hohen, konischen Hut über den Schild empor. Unten, zu beiden Seiten der Quaste, klein:

DE BEY ER • FEC:

Aussen glattes Reifchen und hoher Rand.

Rev. Ueber dem Abschnitte stehen neben einander vier weibliche Gestalten. Von den beiden in der Mitte, die sich ansehen, hält die zur Linken die andere umfasst. Beide tragen breite Barette mit wallenden Federn, Panzerkragen, gepuffte Aermel, blosse Unterarme, Leibharnisch und Beinschienen bis zum Knie, darunter faltige Gewänder und halten je in der äussern Hand einen Stab aufrecht, der oben mit einem Knopfe geziert ist, auf welchem je ein Vogel sitzt. Die links stehende dieser zwei Frauen tritt mit dem beschuhten, rechten Fusse auf einen am Boden liegenden Fuchs. Am linken, blossen Fusse trägt sie eine Sandale. — Die dritte weibliche Gestalt — zu äusserst rechts — ist antik gewandet, ohne Kopfbedeckung, mit blossen, rechtem Arme und streckt die rechte Hand, die ein Kurzschwert mit der Spitze nach oben hält, in die Flammen, die aus einem dreifüssigen Becken emporlodern, welches auf einem unten ausgeschweiften Altare steht. Hinter dieser Figur, vielleicht von ihrer linken Hand umfasst, eine schief stehende, nach auswärts geneigte Säule. Unter der untersten Stufe des Altars, ganz klein D. B. F. Die vierte Figur — zu äusserst links — in Haartracht und Gewandung der eben Geschilderten ähnlich, aber bis über die blossen Kniee hinauf geschürzt, von der Wade abwärts mit Bändern umgürtet, trägt in der Linken einen Oel- (oder Lorbeer-?) Zweig und senkt in der Hand des nackten, rechten Armes eine brennende Fackel auf am Boden liegende, antike Waffen, Helm, Kurzschwert und Harnisch, wie um diese anzustecken. — Im Abschnitte auf vier Zeilen:

ARCTA FIDES VIRTVS | CONSTANS FVL CIMINA |
PACIS • | M • DCC • VIII •

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 106,7.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 744. Schulthess-Katalog 6289. Hirzel-Katalog 414.

Katalog v. Graffenried 243.

R. R. R.

1326.

Medaille

auf den Neubau des Zunfthauses zur Kaufleuten in Bern. 1722.
In Silber.

Diese Denkmünze wurde bei der Einweihung des neu gebauten Gesellschaftshauses nach der feierlichen Festmahlzeit jedem Gesellschaftsgenossen vom Ältesten bis zum Jüngsten ausgetheilt.

Av. Zwischen zwei unten gekreuzten, aufwärts gekehrten Füllhörnern das Wappenbild der Gesellschaft, die rechts gewendete Büste eines bärtigen „Armeniers“ im Kaftan und mit einem Turban auf dem Kopfe. Umschrift, in der Mitte unten beginnend:

CONCORDIA FUNDAMENTUM FÆLICITATIS CIVICÆ.

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Ansicht des neuen Gesellschaftshauses mit drei Stockwerken zu drei Fenstern, auf drei Bogen (Arkaden) oder vier Pfeilern ruhend. Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

REÆDIFICATA | 1722

Umschrift, rechts unten beginnend:

EX RUINA CLARA RESURGO

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 7,4.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 753. Schulthess-Katalog 6296. Hirzel-Katalog 418.
Katalog v. Graffenried 257 (Reconstruction du „Magasin public“).
Poole, pag. 86. 6. R.

1327.

Denkmünze

auf die Bewältigung des von Major Davel angestifteten Aufstandes
von 1723.

Der Waadtländer Jean Daniel Abram Davel, Major bei der Miliz, zettelte einen Aufstand an, dahin zielend, das Waadtland aus der Herrschaft der Stadt Bern zu befreien. Namentlich Dank der Treue des Stadtmagistrates von Lausanne scheiterte

das Unternehmen, und Davel büsste mit dem Tode. Der Stand Bern liess nun den 29. April 1723 zur Erinnerung hieran diese Denkmünze prägen und beschenkte mit derselben — in Gold, zehn Louisdor schwer — diejenigen Persönlichkeiten, welche anlässlich dieser geplanten Revolution dem Souverain getreue, gute Dienste geleistet hatten, voraus die Glieder des Magistrates der Stadt Lausanne. Geringere Personen erhielten sie in Silber.

Av. In reich ausgeschmückter Cartouche, die unten zu beiden Seiten auch mit Guirlanden verziert ist, ein achteckiger Schild mit dem sorgfältig tingirten Bernerwappen. Auf der Cartouche ruht die Krone, welche die Umschrift zertheilt. Diese, rechts unten beginnend, lautet:

RESPUBLICA BERNENSIS

Zwei glatte Reifchen und ein hoher Rand.

Rev. Auf grasbewachsenem, blumigem Boden ruht, in Profil von der rechten Seite gesehen, eine weibliche Gestalt mit Sandalen und einfacher Gewandung, mit der linken Hand den Stamm eines Eichenbaumes umschlingend, mit der rechten einen belaubten Ast desselben sich um den Kopf legend. Hinter dem Blattwerk des Baumes hervor, von welchem nur der Stamm und die untersten Aeste sichtbar sind, brechen zehn Bündel von Sonnenstrahlen bis zum Rande. Zur Seite der Frau steht ein dreieckiges Schildchen mit dem Wappen der Stadt Lausanne, von Roth über Silber getheilt und im obern Felde schraffirt. Im Abschnitte auf drei Zeilen:

LAVSANN: FIDES | M · DCC · XXIII | I · HUG · F

(Letzteres nach Haller der Name eines mittelmässig geschickten Stempelschneiders, eines Bürgers der Stadt Bern.)

Umschrift zwischen einem glatten Reife und Rändern wie im Avers, unten rechts beginnend:

VMBRAM QUIETÆ TENACI ET CORONAM

Gewicht: Gramm 39,6.

Haller I. 754. Schulthess-Katalog 6298. Hirzel-Katalog 419. Katalog v. Graffenried 245. Poole, pag. 86. 7.

1328.

Medaille

auf die zweite Jubiläumsfeier der Reformation, 1728.
Gravirt von J. Dassier auf Geheiss des Standes Bern. In Silber.

Av. Auf einer Leiste, auf welcher natürlicher Boden, mit verschiedenen Blumen bewachsen, ruht, eilt ein Engel in hochgeschürzter Gewandung, das Gesicht leicht nach links gewendet, nach der rechten Seite hin. Er bläst in eine in der Linken gehaltene Posaune und hält in der ausgestreckten Rechten eine zackige Krone, nach welcher ein zur Rechten stehendes, aber nach links sehendes, nacktes Kind mit beiden Händen greift. Zur linken Seite des Engels geht ein gleiches Kind, nach ihm zurückblickend, linkshin, das in der Rechten einen Palmzweig schwingt, in der Linken aber einen Kranz trägt. Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

MDCCLXXVIII • | BERNÆ •

Umschrift im Halbkreise, unten links beginnend:

IU- -BI-LATE LI-BERI •

Links am Rande unter dem Kranze: I. D.

Glatte Reif und hoher Rand.

Oben zwei Stempelrisse.

Rev. Auf einem Tabouret mit geschweiften Füßen, auf welchem ein Kissen mit Quaste liegt, sitzt rechts gewendet, das Gesicht in's Profil gestellt, eine weibliche Gestalt in antiker Gewandung mit einem vom Kopfe über den Nacken niederfallenden Schleier, den blossen linken Fuss auf ein Kästchen (?) gestellt: die Personification der Religion oder der Kirche. Ihre Unterarme sind bloss; sie hält in der linken Hand eine hohe, brennende Kerze, von deren Flamme Strahlen nach allen Seiten ausgehen. Mit der rechten Hand stützt sie auf's rechte Knie ein offenes Buch, in welchem zu lesen:

BIB S (das A ist durch den Arm verdeckt)

LIA CRA

Am Boden liegen rechts ein Joch, links vier Masken. Neben diesen am Rande steht klein: I. D. Im Abschnitte: MDXXVIII

Umschrift im Halbkreise, rechts unten beginnend:

SANA NON VANA.

Ränder wie im Avers.

Auf der Kante folgende Rundschrift:

IUBILEUM 2 DUM CELEBRATUM 7. IANUARI • 1728 ☉ ◀

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Gewicht: Gramm 22,1.

Haller I. 755. Schulthess-Katalog 6300. Hirzel-Katalog 422.

1329.

Medaille

auf die Gründung und festere Neugestaltung des Waisenhauses
der Stadt Bern. In Silber.

Wurde den Directoren des Waisenhauses ausgetheilt.

Av. Vom gleichen Stempel wie der Revers von No. 1356.

Rev. Innerhalb gleicher Ränder wie im Avers auf sieben
Zeilen die Schrift:

ORPHANOTROPHIUM | AUSPICE PIETATE |
INSTITUTUM | 1757. | ANNUENTE DEO |
STABILITUM | 1779.

Gewicht: Gramm 31,6.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 762.

1330.

Medaille (Gedenkthaler)

auf die Vereinigung des ehemals bischöflich Basel'schen Jura-
gebietes mit dem Kanton Bern und die Huldigung zu Delémont
(Delsberg) am 24. Juni 1818. In Silber.

Av. Unten zugespitzter Schild mit zweimal eingebogenem,
oberm Schildrande, enthaltend das tingirte Bernerwappen; auf
dem Schilde der Fürstenhut. Umschrift, rechts unten beginnend
und durch die Krone zerschnitten:

RESPUBLICA BERNENSIS

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Zwei unten gekreuzte und mit einer Bandschleife
zusammengebundene Zweige von Eichenblättern und Eicheln
bilden einen Kranz, in welchem auf acht Zeilen zu lesen ist:

CIVIB • JURAN • | IN | COMMUNEM PATRIAM |
RECEPTIS. | HOMAG • PRÆSTIT • | DELEMONTII |
XXIV. JUN • | MDCCCXVIII.

Umschrift, rechts unten beginnend:

FIDES UTRIMQUE FALLERE NESCIA.

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 37,4.

Schulthess-Katalog 6336. Hirzel-Katalog 465. Katalog
v. Graffenried 251. Poole, pag. 87. 9. Reimann-Katalog
III. 9730.

1331.

Medaille von 1823.

Scheint als Schulprämie verwendet worden zu sein. In Silber.

Av. Unten zugespitzter, am oberen Rande zweimal ein-
gebogener Schild mit dem tingierten Bernerwappen, begleitet von
einem Lorbeerzweige rechts und einem Palmzweige links, die
sich unten kreuzen und zusammengeheftet sind. Auf dem Schilde
liegt der Fürstenhut, welcher die Umschrift zertheilt. Umschrift,
unten rechts beginnend:

RESPUBLICA BERNENSIS

Dreifacher Kranz aus in der Richtung der Peripherie der
Medaille gelegten Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines dreifachen Kranzes von Gerstenkörnern
wie im Avers auf fünf Zeilen die Schrift:

SUNT MAGNAE | PUERORUM AMICITIAE |
IN CONCORDIA CIVIUM | PARTES • | 1823 •

Gewicht: Gramm 7,4.

Aus der Sammlung Hirzel-v. Escher.

1332.

Medaille

auf die dritte Säcularfeier der Reformation in Bern, 1828.

Gravirt von A. Bovy. In Silber.

Nach den Landolt'schen Manuscripten eine seltene Medaille,
da nur jeder reformirte Pfarrer des Kantons Bern ein Exemplar
davon erhielt und sie sonst nicht gekauft werden konnte.

Av. In Mattsilber Ansicht der Façade des Berner Münsters mit der rechts in der Mitte beginnenden Umschrift im Halbkreise:

NICHT ERSCHÜTTERT NUR GEREINIGT.

Im Abschnitte auf drei Zeilen:

DRITTE EVANG: IUBELFEIER | IN BERN | .
MDCCCXXVIII.

Daneben am Rande links: A. BOVY F.

Glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste sitzt rechts Berna, die Mauerkrone auf dem Haupte, in antiker Gewandung, die rechte Hand auf den ovalen Schild mit dem Bernerwappen stützend, die linke wie zum Schwure erhebend. Von ihr durch einen Altar getrennt, steht rechts gewendet die Religion, ebenfalls in antiker Gewandung, eine Flamme auf dem mit einem hinten herabwallenden Schleier geschmückten Haupte. Sie hält mit beiden Händen auf dem Altar ein aufgeschlagenes Buch, auf welchem in zwei Zeilen zu lesen ist:

BIB LIA

SA CRA

Hinter der Berna schwebt ein Engelchen empor, das auf einem über seinem Haupte schwebenden Bande mit ZWINGLI bezeichnet ist und das ein Tuch in beiden Händen hält, welches es eben von der aufgeschlagenen Bibel hinweggezogen hat.

Im Abschnitte am Rande links: A. BOVY. F.

Glatter Reif und hoher Rand.

Gewicht: Gramm 57.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Schulthess-Katalog 6341. Hirzel-Katalog 533.

1333.

Medaille

auf die dritte Säcularfeier der Reformation in Bern, 1828.

Gravirt von A. Bovy. In Silber.

Exemplar mit einem Stempelfehler im Avers.

Av. Wie bei No. 1332; nur im Abschnitte statt Jubelfeier
IUBELEEIER

Rev. Wie bei No. 1332.

Gewicht: Gramm 58,8.

Vergl. Schulthess-Katalog 6341. Hirzel-Katalog 533.

1334.

Grössere Medaille

auf die dritte Säcularfeier der Reformation, 1828.

Gravirt von J. F. Gruner. In Silber.

Av. Brustbild des Reformators Berchtold Haller im Profil von der linken Seite, im Priesterrocke, mit Halskrause, den Kopf mit einem Barett bedeckt. Umschrift, unten rechts beginnend:

BERCHTOLD HALLER REFORMATOR.

Im Achselabschnitte: I. F. GRUNER. F.

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers auf sieben Zeilen die Schrift:

WIR | HALTEN FEST | WAS | GOTT UNS GAB. |

III^{TE} REFORM. FEIER | IN BERN | 1828

Gewicht: Gramm 28,8.

Vergl. Schulthess-Katalog 6342. Hirzel-Katalog 535. Katalog v. Graffenried 261. Poole, pag. 85. 4.

1335.

Kleinere Medaille

auf die dritte Säcularfeier der Reformation, 1828.

Gravirt von J. F. Gruner. In Silber.

Av. Ganz ähnlich No. 1334, nur in kleinern Dimensionen. In der Umschrift lautet das letzte Wort bloss REFORM. Im Achselabschnitte bloss: G:

Rev. Ganz ähnlich No. 1334, nur in kleinern Dimensionen und in der fünften Zeile:

III · REFORM · FEIER

Gewicht: Gramm 14,5.

Hirzel-Katalog 536. Katalog v. Graffenried 262.

1336.

Kleine Medaille

auf die dritte Säcularfeier der Reformation, 1828. In Silber.

Av. Die aufgeschlagene Bibel mit der Inschrift auf zwei

Zeilen: BIB LIA

SA CRA

nach allen Seiten im Kreise kürzere und längere Strahlen aus-
sendend.

Hoher Rand.

Rev. Innerhalb eines glatten Reifes und eines hohen Randes
auf sieben Zeilen die Schrift:

DEIN | WORT IST | DIE WAHRHEIT | IOH · XVII · 17 ·

III · REFORM · FEST | IN BERN | 1828

Gewicht: Gramm 4,4.

Hirzel-Katalog 537.

1337.

Medaille auf die Erbauung der Nydeck-Brücke in Bern.

Gravirt 1846 von F. Aberli,

nach einer Zeichnung von Professor Brunner in Bern.

In Bronze.

Av. Die zweibogige, aus Quadern aufgeführte Brücke, von
unterhalb derselben aufgenommen. Auf ihr verkehren Reiter
und Fussgänger, ein Einspänner, ein sechsspänniger Last- und
ein vierspänniger Postwagen. Im Vordergrunde auf dem rechten
Ufer zu äusserst rechts ein Haus und ein Thurm, dann zwischen
Steinblöcken und Bauhandwerksgeräthe eine bewegte Menge von
Arbeitern, Bauleuten, welche die Hüte schwenken oder das volle
Glas erheben. Auf dem jenseitigen Ufer eine noch grössere,
bewegte Volksmenge. Zwischen dem grossen Bogen hindurch
sieht man eine zweite, niedrige, mit Pappeln besetzte Brücke
von zwei Bogen, dahinter zwei Häuser, einen mit Bäumen be-
standenen Abhang und am linken Ufer mehrere Häuser und
einen Thurm. Ueber der Brücke schwebt nach rechts ein Engel,

in der Rechten einen Lorbeerkranz haltend und in die mit der Linken gehaltene Tuba blasend. Umschrift:

oben rechts URBI links PATRIÆ

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Zwei unten gekreuzte und durch eine Bandschleife zusammengebundene, reich belaubte Eichenzweige bilden einen Kranz, in welchem auf sieben Zeilen steht:

DURCH VEREINTE HAND | BERNISCHER BÜRGER |
ZU STADT UND LAND | DER KÜHNE BOGEN |
ÜBER DIE AARE GEZOGEN | IN VIER JAHREN ERSTAND |

1840—1844

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 82,3.

Aus Aberli's eigener Sammlung.

Hirzel-Katalog 538.

1338.

Medaille auf die Feier des vor 500 Jahren erfolgten Eintrittes Berns in den Schweizerbund, abgehalten am 21. und 22. Juni 1853.

Gravirt von J. B. Frener. In Silber.

Av. Ueber einer Leiste steht vor einem gothischen Altare, an welchen rechts das dreieckige Schildchen mit dem in den äussern Feldern schraffirten Bernerwappen gelehnt ist, ein Ritter, en face, mit Schnurr- und Vollbart, über das Ringpanzerhemd einen unten ausgezackten Waffenrock tragend, mit Beinschienen, geschuppter Fussbedeckung, Sporen, Schwertscheide an reichem Schwertgürte und zwei von der Brust herabfallenden Kettchen. Er hält mit dem ausgestreckten, rechten Arme das Schwert mit der Spitze nach oben. Mit dem linken Arme hat er sieben Panner umfassen und legt die linke Hand auf die Brust. An den Pannern sind Bruchstücke des Stierkopfes von Uri, des Kreuzchens von Schwyz und der Schlüssel von Unterwalden zu erkennen. Links von dem Ritter steht am Boden sein Topfhelm mit Visir und dem wachsenden Bären als Helmzier; neben

dem Helme, dicht am Rande, liegen die zwei Eisenhandschuhe. Auf dem Altare rechts der Bundesbrief mit den drei anhängenden Siegeln von Uri, Schwyz und Unterwalden. Ganz oben in der Mitte ein strahlendes Dreieck, die Dreieinigkeits.

Im Abschnitte, ganz klein: I. B. FRENER, FECIT

Umschrift, unten rechts beginnend und durch das strahlende Dreieck zerschnitten:

IN NOTH BEWÄHRT IM BUND BESIEGELT

Glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Dicht belaubter Kranz von Lorbeer- und Eichenblättern, auf welchen die dreieckigen, tingirten Wappenschildchen der acht alten Orte gelegt sind, nämlich oben in der Mitte Uri, dann rechts herum Schwyz, Luzern, Glarus, Bern (unten), Zug, Zürich und Unterwalden. Im Mittelfelde in zehn Zeilen die Schrift:

FÜNF | HUNDERTJÄHRIGES | JUBELFEST D. EINTRITTES |
BERNS | IN DEN SCHWEIZERBUND |

DEN 6 UND 7 MÄRZ 1853 | GEFEIERT AN DEN TAGEN VON |
LAUPEN UND MURTEN | DEN 21 UND 22 JUNI | 1853

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 37,2.

Aus der Sammlung Hirzel-v. Escher.

Hirzel-Katalog 541 (Bronze). Katalog v. Graffenried 253.

1339.

Medaille

X zur Erinnerung an die dritte Schweizerische Industrierausstellung
in Bern, 1857.

Gravirt von Korn. In Silber.

Av. Ueber einer Leiste in Mattsilber Ansicht der Stadt Bern und ihrer Umgebung von der Nordostseite. Im Vordergrund Wiesen, Obstbäume und als Staffage zwei Frauen und ein Kind, sowie in deren Nähe eine Ziege. Im Mittelgrunde der Bogen der Aare mit dem Eisenbahnviaduct, über welchen eben

ein Zug nach der Stadt hin fährt. Dahinter die Stadt der Länge nach ausgebreitet, hinter ihr Bergketten und als Schluss das Hochgebirge. Rechts oben die strahlende Sonne ohne Antlitz. Im Abschnitte das deutsche Schildchen mit dem tingirten Bernerwappen, beseitet rechts von einem Lorbeer-, links von einem Eichenzweig, die sich unten kreuzen und durch eine Bandschleife verbunden sind. Auf dem Schildchen liegt die Fürstenkrone.

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Auf einem Postamente sitzt Helvetia en face mit dem Blumenkranz im Haare, in ein weites Gewand gekleidet, das nur die Füße unverhüllt lässt, auf dem Schoosse ein Buch, auf dessen einem Deckel das eidgenössische Kreuz zu sehen, auf dem andern die Jahrzahl 1307 zu lesen ist. Sie breitet beide Arme aus und nimmt von den beiden zu ihren Seiten knieenden, weiblichen Figuren von der zur Rechten eine Hand voll Aehren, von der zur Linken Mineralien entgegen. Direct vor der Helvetia, eine Stufe tiefer, steht, nur mit einem Lendentuche bekleidet, ein Knabe, eine Leyer in beiden Händen tragend. Zwischen seinen ausgespreizten Beinen liegen am Boden Palette und Pinsel. Die beiden weiblichen Gestalten, Ackerbau und Industrie, knieen, der Helvetia zugewendet, auf Seitenstufen und haben nur um die Mitte des Leibes ein Tuch geschlungen, in welchem sie zugleich ihre Gaben darbringen. Die zur Rechten bietet Blumen und Früchte an und hält unter dem rechten Arm eine Schaufel. Die zur Linken mit flatternden Haaren bringt Mineralien dar; zu ihren Füßen liegt eine Kunkel mit Werg. Hinter der Frauengestalt zur Rechten erhebt sich im Viertelkreise ein stark belaubter Eichenzweig, hinter der zur Linken ein eben solcher Lorbeerzweig, die oben zusammenstossen und die Gestalt der Helvetia in einem halben Kranze einrahmen. In den Eichenblättern, halb versteckt, sieht man Pflug und Hammer, in den Lorbeerblättern Maschinenrad, Kolben, Mörser. In der Mitte unten, ganz klein: KORN Umschrift im Dreiviertelkreise, rechts unten beginnend:

ZUR ERINNERUNG AN DIE III SCHWEIZ. INDUSTRIE-
AUSSTELLUNG IN BERN 1857.

Bild und Schrift in Mattsilber. Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 49,2.

Poole, pag. 87. 10.

1340.

X Medaille auf das Eidgenössische Schützenfest in Bern, 1885.
Gravirt von E. Durussel. In oxydirtem Silber.

Av. Ansicht der Stadt Bern von der Westseite. Zu äusserst rechts der Münsterthurm mit einigen davor liegenden Häusern und deren in Terrassen zur Aare abfallenden Gärten. In der Mitte die Kirchenfeldbrücke mit ihren zwei Bogen; auf der Aare ein Floss und ein Schiffchen. Links in der Tiefe ein Steg über den Strom und am rechten Ufer einige Häuser und Bäume. Darüber das neue Kirchenfeldquartier mit verschiedenen Neubauten. Im Hintergrunde Vorberge und die Hochgebirgskette. In der Mitte über der Brücke schwebt das Eidgen. Kreuz, acht Strahlenbüschel werfend. Darüber im Drittelkreise die Umschrift:

EIDG · SCHÜTZENFEST

Im Abschnitte ein Schildchen mit dem tingirten Bernerwappen, beseitet rechts von einem Lorbeer-, links von einem Eichenzweig, die sich hinter dem Schildchen kreuzen. Schrift zu beiden Seiten von Schild und Zweigen

BERN

1885

Kranz von zierlichen, sehr gleichmässigen Perlen und hoher Rand.

Rev. Gruppe von drei Fahnen mit Fransen und Fahnenbändern, von denen die mittlere den schreitenden Bären zeigt und an der Spitze mit einem Lorbeerkranze geschmückt ist. Die äusserste rechts weist das Schweizerkreuz auf. Neben den Fahnen nach links ein Stutzen, dann auf einem Piedestal ein grosser Pokal mit Deckel und dem strahlenden Schweizerkreuze und zu äusserst links ein grosser Palmzweig, um welchen herum, sowie unter dem Bechergestell und den Fahnen herum sich ein Spruchband schlingt, auf welchem zu lesen:

MIT AUG' & HERZ FÜR'S VATERLAND

Unten in der Mitte ganz klein: E. DURUSSEL

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 39,9.

1341.

Andere, kleinere Medaille

auf das Eidgenössische Schützenfest in Bern, 1885.

Gravirt von E. Durussel. In oxydirtem Silber.

Av. Auf einer Leiste ein rechts gewendeter, aufgerichteter Bär, die linke Vordertatze auf den tingirten Schild mit dem Schweizerkreuz legend, mit der rechten einen hohen, aufgepflanzten Sponton auf den Boden stützend. Er trägt ein Schwert umgegürtet, einen ausgezackten, schuppigen Panzerhalskragen und ein umgebundenes Barett mit reichen, wallenden Federn und streckt die Zunge weit heraus. Umschrift, unten rechts beginnend:

EIDGENÖSSISCHES SCHÜTZENFEST IN BERN • 1885

Ränder wie bei No. 1340.

Rev. Auf einer Leiste zur Rechten, ganz leicht nach links gewendet, ein jugendlich schöner Armbrustschütze in gepuffter und geschlitzter Landsknechtstracht, den rechten Arm auf die Armbrust stützend, die linke Hand, welche ein Federbarett hält, auf die Brust gedrückt. Neben ihm, links, eine schöne Frauengestalt, in einer Kleidung, welche die heutige Berner Landestracht und diejenige des 16. Jahrhunderts mit umgehängter Tasche vereinigt. Sie ist im Begriffe, mit erhobener, rechter Hand einen Lorbeerkrantz auf das Haupt des Schützen zu legen und stützt die Linke auf den Kreuzgriff eines Schwertes, um welchen ein Lorbeerkrantz gehängt ist. Am Schwerte ist auch befestigt und kommt zum grössern Theile zum Vorscheine der Schild mit dem tingirten Bernerwappen. Im Abschnitte ganz klein: E. DURUSSEL
Umschrift, rechts unten beginnend und durch die Gruppe zerschnitten:

DEM BESTEN SCHUSS DEN HÖCHSTEN PREIS

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 22,4.

1342.

Medaille auf das kantonale Turnfest in Bern, 1889, mit der
Büste des Turninspectors J. Niggeler.

In oxydирtem Silber.

Av. In einem aus einem glatten Reife bestehenden Kreise bilden ein Eichenzweig, rechts, und ein Lorbeerzweig, links, die unten durch ein Band mit zwei Schleifen und flatternden Enden verbunden sind, einen Zweidrittelkranz. In diesem das ausgeschnittene Schildchen mit dem tingirten Bernerwappen, auf welchem das Schweizerkreuz mit acht Strahlenbüscheln steht. Umschrift im Halbkreise oben:

☆ KANTONALES TURNFEST IN BERN ☆

Unten im Drittelkreise, zwischen den beiden Sternchen:

10 • 11 • 12 AUG. 1889

Aussen nochmals ein glatter Reif.

Rev. Innerhalb eines durch einen glatten Reif gebildeten Kreises das Brustbild J. Niggeler's en face, leicht nach links gewendet, mit starkem Schnurr- und Vollbart, in gewöhnlicher, bürgerlicher Kleidung. Auf der linken Brustseite, hart am Rande



Unten rechts, ausserhalb des Rändchens, klein:

SUCC. DURUSSEL

Umschrift, unten rechts beginnend:

J. NIGGELER TURNINSPECTOR GEB. 1816 GEST. 1887



Aussen glatter Reif wie im Avers.

Gewicht: Gramm 24,7.

1343.

X Medaille auf die Gründung Berns mit dem Brustbilde des
Herzogs Berohtold V. von Zähringen.

In Silber.

Av. Brustbild des Herzogs im Profil von der linken Seite, mit zweispitzigem Barte und langen Locken, den hermelin-

besetzten Herzogshut auf dem Haupte und einen Mantel umgelegt. Umschrift, in der Mitte unten beginnend:

BERCHTOLDUS V. DVX ZER · CONDIT · VRBIS ☆

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste im Vordergrunde ein Palmbaum, an welchem dicht unter den Blättern ein gekröntes Schildchen mit dem tingierten Bernerwappen befestigt ist, dahinter ein Abhang mit Wiesen und Obstbäumen, in welchen eine Kirche — oder ein Haus mit Thurm — versteckt liegt. In der Tiefe ein Fluss, auf welchem zwei Schiffchen fahren. Jenseits Wiesen, Baumalleen und bewaldete Hügel. Zwischen zwei glatten Reifen, von denen der innere nur von einer Seite der Leiste bis zur andern reicht, die Umschrift, rechts unten beginnend:

BERCHT · PLANT · CAES · RIG · DEUS INCREM · DEDIT

Hoher Rand.

Gewicht: Gramm 6,9.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 748.

1344.

Medaille auf Berchtold V., Herzog von Zähringen,
den Gründer der Stadt Bern.

Von J. Dassier. In Gold.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1345.

Rev. Vom gleichen Stempel wie No. 1345.

Gewicht: Gramm 34,4.

Haller I. 745. Schulthess-Katalog 6301. Hirzel-Katalog 483.

R. R. R.

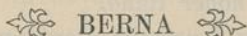
1345.

Medaille auf Berchtold V., Herzog von Zähringen, den Gründer
der Stadt Bern. X

Von J. Dassier. In Silber.

Av. Die Stadt Bern, von der Südseite aus der Ferne aufgenommen. Im Vordergrunde Wiesen und Wald, dahinter die Aare, auf welcher zwei Schiffe fahren. Ueber der Stadt in

Wolken halten zwei schwebende, nackte Engelein den gekrönten, ovalen, von unten gekreuzten Palmzweigen bis auf die Höhe der Krone umgebenen Schild mit dem tingirten Bernerwappen. Im Abschnitte:



Zwei glatte Reifen und ein hoher Rand.

Rev. Bild des Herzogs bis zur Hüfte, im Profil von der linken Seite, mit langem, lockigem Haare und zweitheiligem Barte. Er trägt das hermelinbesetzte Fürstenbarett, Halskrause, reichen Brustharnisch mit einer Maske (kaum Medusenhaupt) und über die linke Schulter herabhängenden, doppelten Kette. Ueber die rechte Schulter hat er einen weiten Mantel geworfen, unter welchem hervor die rechte Hand das kurze Schwert senkrecht empor streckt. Der linke Oberarm steckt in einem weiten Aermel, der Vorderarm ist geharnischt, die Hand in die Seite gestemmt. Unter der Büste klein: J. D'ASSIER • F •

Umschrift, rechts unten beginnend:

BERCHTOLDUS • V • DUX • ZER • CONDIT • VRBIS.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 32,6.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 745. Schulthess-Katalog 6301. Hirzel-Katalog 483.
R.

1346.

- X Kleinere Medaille auf Berchtold V., Herzog von Zähringen,
den Gründer der Stadt Bern.
In Silber.

Av. Ansicht der Stadt von der Südseite, aber von einem derselben mehr genäherten und westlicher gelegenen Standpunkte. Auf der Aare fährt ein Schiff mit einem Ruderer. Im Vordergrunde zwei Bäume und dicht am Abschnitte eine grosse Blattpflanze. Wappen mit schildhaltenden Engelchen in Wolken, ähnlich wie bei No. 1345. Im Abschnitte:



Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Bild des Fürsten, ähnlich wie bei No. 1345; doch fehlen Brustharnisch und Armschiene. Die Haltung der Büste ist weniger aufrecht; der linke Oberärmel ist mit fünf Maschen besetzt. Umschrift, unten rechts beginnend:

BERCHTOLDVS : V : DVX : ZER : CONDIT : VRBIS

Das vorliegende Exemplar hat keinen Punkt am Schlusse der Umschrift.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 24,1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 746.

R.

1347.

Historische Medaille

des Standes Bern von 1698 mit den Wappen von 42 Vogteien.

In Silber.

Av. Auf grasigem Boden, aus dem einige schöne Blumen hervorspriessen, ein aufgerichteter Bär von vorn, aber mit rechts gewendetem Kopfe, der zwischen den Hinterbeinen und mit dem auf den obern Schildrand gelegten, rechten Vorderbeine einen ovalen, in reicher Cartouche steckenden Schild hält, in welchem das Bernerwappen mit damascirten Aussenfeldern erscheint. Mit der linken Vordertatze umklammert der Bär den Schaft einer über das rechte Vorderbein nach rechts gefällten Helbarte. Umschrift, unten rechts bei einer Blume beginnend, durch den Kopf des Bären unterbrochen und wieder bis zum Boden reichend:

IEHoVA · EST CLYPEUS · ARX ET · FORTITUDO
SUoRUM

Ausserhalb dieser Umschrift die tingirten Wappenschildchen von 42 — nicht allen — Landvogteien der Stadt Bern. im Kreise herumlaufend, nach Innen gerichtet und mit den Anfangsbuchstaben des betreffenden Orts- oder Landschaftsnamens überschrieben. Es sind, mit Thun — über dem Worte ARX der Umschrift — anfangend, und nach links fortlaufend, folgende:

THU (Thun), BUR (Burgdorf), LEN (Lenzburg), NID (Nidau), LAU (Laupen), BUR (Büren), INTE (Interlaken), WAN

(Wangen), VNT (Unterseen), ARW (Aarwangen), FRU (Frutigen), ARB (Aarburg), ARB (Aarberg), TRA (Trachselwald), SAN (Saanen), BIBE (Biberstein), LAN (Landshut), SCHE (Schenkenberg), SIGN (Signau), ERL (Erlach), BRA (Brandis), KÖN (Königsfelden), FRA (Fraubrunnen), FRIE (Frienisberg), GOT (Gottstatt), THO (Thorberg), BUC (Buchsee), ST. I (St. Johannis Insel), AEL (Aelen, Aigle), LOS (Lausanne), MOR (Morsee, Morges), MIL (Milden, Moudon), BET (Peterlingen, Payerne), BOM (Bonmont), SUM (Summiswald), YVER (Yverdon), NEW (Neuss, Nyon), WIF (Wiflisburg, Avenches), ROM (Romainmotier), ORO (Oron), JOFI (Zofingen), OBER (Oberhofen).

Zu äusserst zwei glatte Reifen und hoher Rand.

Rev. Ansicht der Stadt Bern — mit Schanzen zu äusserst rechts — von der Südseite, davor die Aare mit Schwellen und zwei Schiffen, ganz im Vordergrunde Wiesen und Baumparthieen. Ueber der Stadt Wolken; in denselben ein rechts schwebender Engel, der in der Linken einen Palmzweig trägt und in der Rechten eine Trompete hält, in die er stösst. An Letzterer hängt ein Fähnchen mit dem tingirten Bernerwappen, das aber hier einen Schräglinksbalken mit links steigendem Bären zeigt. Ueber dem Engel im Bogen dem Rande nach die Schrift:

PAX.TOTI.ISRAELI.DEI.

Unten im Abschnitte auf vier Zeilen:

PROPTER · DOMUM · IEHOVÆ |

DEI · NOSTRI · PROCURABO | BONUM · TIBI · | 1698

Die O in diesen drei Zeilen sind etwas kleiner als die übrigen Buchstaben.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 72.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 739. Poole, pag. 85. 1.

R. R.

1348.

Medaille der Stadt Bern mit den Wappen der 14 Zünfte oder Gesellschaften. Ohne Jahrzahl. In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie der Revers von No. 1054 bis 1056; nur ohne eingesenkte Ziffer im Abschnitte.

Rev. Auf natürlichem Boden stehend ein aufgerichteter Bär von vorne, nur den Kopf rechts gewendet, die rechte Vorder-
tatzte auf eine Cartouche gelegt, in welcher der ovale Schild mit
dem Bernerwappen steckt, dessen äussere Felder damascirt sind.
Mit der linken Vordertatzte hält er ein Füllhorn mit Blumen
und Früchten aufrecht. Um Bär und Wappen herum im Kreise
die Wappenschilder der 14 Berner-Zünfte oder Gesellschaften,
nämlich ob dem Kopfe des Bären beginnend und nach links
fortlaufend:

1. Ecartelirter Schild mit Narrenkopf und Distelfink. Gesell-
schaft (zum Narren und) Distelzwang (Edelleute).
2. Pfistern.
3. Schmieden.
4. Metzger.
5. Obergerwern. (Rothgerber.)
6. Mittellöwen. (Weissgerber.)
7. Schuhmachern.
8. Webern.
9. Mohren. (Schneider.)
10. Kaufleuten.
11. Zimmerleuten.
12. Affen. (Steinhauer, Maurer.)
13. Schiffeuten.
14. Rebleuten. Diese Gesellschaft ist eingegangen.
Rand aus Gerstenkörnern.
Gewicht: Gramm 15,8.
Aus der Landolt'schen Sammlung.
Haller I. 742 (hat aber die Jahrzahl 1700). Hirzel-Katalog 512.

1349.

Belohnungsmedaille

des Standes Bern für kriegerischen Beistand im Feldzuge von 1712.
Gravirt von Justinus de Beyer. In Silber.

Diese Medaille wurde im Jahre 1713 den Offizieren der
Genferischen und Münsterthalischen Hülfsvölker in Gold zu 20,
15, 12, 10, 8 und 6 Dublonen, den Unteroffizieren aber in Silber
zu 4, 3 und 2 Bernthalern ausgetheilt.

Av. Ueber einer Leiste auf einer Stufe ein Cippus, an welchem sich in einer gekrönten Cartouche mit Lorbeerzweigen zu beiden Seiten der ovale Schild mit dem tingirten Bernerwappen befindet. Auf dem Postamente steht eine an den Kanten mit Palmzweigen — unten —, mit Lorbeerzweigen — oben — bewachsene Pyramide, an der vorn zwei Harsthörner (die zwei eroberten Hörner von Uri) aufgehängt sind. Zu beiden Seiten von Postament und Pyramide reiche Waffentrophäen, aus Kanonen, Kanonenkugeln und Kanonenwischern, Luntentab, Trommel, Flinte, Sponton, Helbarte, Schwert, Morgenstern und sechs Fahnen bestehend. Ganz vorn an der Leiste, auf beide Seiten vertheilt, die ovalen, tingirten Wappenschilde von sechs eroberten Städtchen, nämlich rechts zu äusserst Kaiserstuhl (von Blau und Roth nach der rechten, obern Ecke zu sechsmal gespitzt), Baden (unter rothem Schildeshaupte schwarzer Pfahl in Silber), Mellingen (in Roth eine silberne Kugel), und links zu äusserst Rapperswyl (zwei rothe Rosen mit grünen Stengeln und Blättern in Silber), Klingnau (goldene Inful in Roth) und Bremgarten (rother Löwe in Silber). Neben dem Schilde von Mellingen ganz klein: I • DB • F •

Im Abschnitte auf drei Zeilen:

VICTOR • AD BREMOGART • D • XXVI • MAI |
AD VILMERG • D • XXV • IVLY. | M • DCC • XII •

Umschrift im Zweidrittelkreise, unten rechts beginnend:

INDVLGENTIA SVPREMI NVMINIS

Mehrfacher, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Auf breiter Bodenleiste ein aufgerichteter Bär von vorn, den Kopf links gewendet, die rechte Vordertatze mit zwei Lorbeerkränzen auf die Parirstange eines auf den Boden gestellten Schwertes stützend, einen Schweizerdolch um den Leib gegürtet, Hals und Brust mit einem schuppigen Panzerkragen bewehrt. Mit der linken Vordertatze hält er über die Schulter gelegt ein Füllhorn, aus welchem sich auf den Boden Früchte, Aehren, Münzen und Orden ergiessen. Man bemerkt am Boden namentlich eine Kette mit daran hängender Medaille. Im Abschnitte, ganz klein: DE BEYER • FEC • Umschrift im Halbkreise, rechts beginnend:

STRENVIS MILITIBVS

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 50,8.

Haller I. 99. Schulthess-Katalog 6290.

1350.

Militärische Verdienstmedaille der Republik Bern.

Gravirt von H. Boltschauser. In Silber.

Wurde nach Landolt's numismatischen Manuscripten im September 1802 den der Stadt treu gebliebenen Militärs — den Oberoffizieren in Gold zu 11 Ducaten — ausgetheilt.

Av. Sitzende Berna im Profil von der linken Seite, mit auf die Schulter herabfallenden Locken, die Mauerkrone auf dem Haupte, in ein weites Gewand gekleidet, linker Fuss und Unterarme bloss. Sie hält in der ausgestreckten, rechten Hand einen Strauss von Lorbeer- und Palmblättern und stützt den linken Arm, in welchem ein Fascesbündel mit Beil ruht, auf den ovalen, mit einem Buckelrande versehenen Schild mit dem tingirten Bernerwappen. Zwischen Figur und Schild auf dem Boden ein Brustharnisch. Oben herum im Drittelkreise:

BERNA

Im Abschnitte, bogenförmig gestellt, ganz klein:

H. BOLTSCHAUSER F.

Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Sehr ähnlich dem Avers von No. 1351. Auf Würfel und Decke liegt mit dem Griffe nach links ein Degen, darauf ein Lorbeerkranz. Umschrift oben im Drittelkreise:

VIRTUTI

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 24,6.

Schulthess-Katalog 6333.

1351.

Grosse Belohnungsmedaille der Stadt und Republik Bern
vom Jahre 1752.

Schöne Arbeit des berühmten Künstlers Joh. Karl Hedlinger von Schwyz, welcher dafür vom Rathe von Bern den ersten

Jaun

Abdruck in Gold (100 Ducaten), sowie 100 neue Louisd'or als Geschenk erhielt.

Av. Sitzende Minerva, rechts gewendet, im Profil von der linken Seite, den Helm mit Eule und Federbusch auf dem Haupte, mit blossen Armen, angethan mit einem schuppigen Panzerkragen und weitem, faltigem Gewande. Sie hält mit der rechten Hand einen Strauss von Lorbeer- und Palmbältern empor und stützt den linken Arm, in welchem eine Lanze mit aufgepflanzter Freiheitsmütze ruht, auf den ovalen Schild mit dem tingirten Bernerwappen. Der bloss, rechte Fuss stützt sich auf eine Schwertklinge. Rechts zu ihren Füssen liegt ein Bär. Am Rande, ganz links, auf schönem Postamente eine cannelirte Säule. Zwischen dieser, von welcher zwei Enden einer Lorbeerguirlande herabflattern, und dem Bernerschilde stehen und liegen Kurzschwert, Schild, Köcher mit Pfeilen, drei Fahnen, Globus, Fernrohr, Leyer, mehrere Bücher, Merkurstab, Palette mit Pinseln und eine männliche Porträtbüste (das Porträt des Künstlers?). Zu Füssen der Göttin erblickt man ein Fascesbündel, Früchte, Waage, Schwert, zwei Folianten und einen Kanonenlauf. Aus einem Sack, welcher zwischen dem Wappenschild und dem linken Beine der Göttin eingeklemmt ist, sind einige Geldstücke herausgefallen, auf deren einem steht 1752, auf einem andern ICH, auf einem dritten SDG (Soli Deo gloria). Auf einem weitem will Haller das Hedlingersche Erbstein (im Schulthess-Katalog) dagegen das Bernerwappen erkennen. Ganz vorn an einem runden Postamente liest man

I. C. HEDLINGER F.

welchen Namen nach Haller der Stand Bern durch den ältern Mörkofer hat darauf stechen lassen. Umschrift im Halbkreise von unten rechts bis oben links:

RESPUBLICA BERNENSIS.

Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Auf einem nach vorn abgerundeten, in Quadrate eingetheilten Boden ruht ein grosser Würfel, der mit einer links zurückgeschlagenen, rechts und hinten auf dem Boden schleifenden, befransten Decke zugedeckt ist. Auf Würfel und Decke liegen zwei Lorbeerkränze. Umschrift oben im Halbkreise:

VIRTUTI ET PRUDENTIÆ.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 181,2.

Haller I. 758. Schulthess-Katalog 6310. Hirzel-Katalog 488.
Katalog v. Graffenried 249. Chr. de Mechel, Oeuvre du Chevalier
Hedlinger, Planche XXXI, Explication, pag. 46.

1352.

Belohnungs- oder Prämien-Medaille des Standes Bern
ohne Jahrzahl. In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie der Avers von No. 1353
und 1327.

Rev. Vom gleichen Stempel wie der Revers von No. 1353.
Die Buchstaben I. D. im Abschnitte sind nur noch schwer er-
kennbar.

Gewicht: Gramm 93,5.

Haller I. 751. Schulthess-Katalog 6297. Hirzel-Katalog 487.

1353.

Belohnungs- oder Prämien-Medaille des Standes Bern
ohne Jahrzahl. In Bronze.

X Silber

Av. Vom gleichen Stempel wie der Avers von No. 1327.

Rev. Auf einer Leiste steht hochgeschürzt Minerva, das
behelmete Haupt leicht nach links gewendet, den Brustpanzer
mit dem Medusenhaupt übergeworfen, im linken Arme ein Füll-
horn haltend, aus dem sich Münzen und Ehrenpfenninge ergiessen,
den entblösten, rechten Arm ausstreckend und in der Hand eine
Medaille an einem Bande, sowie zwei Kränze haltend. Am Boden
liegen rechts Helm mit Federbusch, Schild, Brustharnisch, Bein-
schienen, Schwert und Degen, Kanonenlauf und zwei Spontons,
links Globus, drei Folianten, Zirkel, Schriftrolle und Winkelmaass.
Im Abschnitte klein: I. D. (J. Dassier.)

Umschrift im Halbkreise, rechts beginnend:

NULLA SINE PRÆMIO VIRTUS.

Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Gewicht: Gramm 60.

Haller I. 751. Schulthess-Katalog 6297. Hirzel-Katalog 487.

1354.

✕ Medaille des Standes Bern. Varietät von No. 1356.
Gravirt von J. Dassier. In Silber.

Av. Sehr ähnlich No. 1356, ^(Rev.) doch nicht vom selben Stempel, wie sich schon aus der veränderten Stellung der Buchstaben der Umschrift zu den Figuren, sowie daraus ergibt, dass das Gesicht der Frauengestalt zur Rechten hier fast völlig en face dargestellt ist. Auch zeigen sich hier am Rande rechts unten die kleinen Buchstaben: I. D.

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Vom gleichen Stempel wie der Avers von No. 1345 und 1356.

Gewicht: Gramm 24,6.

Haller I. 747.

1355.

/ Belohnungsmedaille des Standes Bern. In Silber.

Dieses noch zur Zeit, als Haller schrieb (1780), in der bernerischen Münzstätte vorhandenen, von J. Dassier angefertigten Stempels bediente sich der bernerische Rath, um Stücke in Gold oder Silber schlagen zu lassen, welche als Geschenke oder Belohnungen an um den Staat verdiente Persönlichkeiten verwendet wurden. So erhielt auf Beschluss des bernerischen Kriegsrathes am 3. April 1730 ein gewisser Henchoz ein Exemplar in Gold, 25 Ducaten schwer.

Av. In felsiger Landschaft, in welcher links der Eingang zu einer Höhle sichtbar wird, sitzt Androklos, nackt bis auf einen Lendenschurz, links gewendet auf einer Rasenstufe und zieht dem vor ihm hockenden, rechts gewendeten Löwen den Dorn aus der auf dem linken Knie seines Wohlthäters ruhenden, rechten Vordertatze. Im Abschnitte, klein: ◊ I ◊ D ◊ F ◊

Umschrift oben im Viertelkreise:

ET APUD FERAS.

Glatte Reifchen und breiter, hoher Rand.

Rev. In der von Zuschauern besetzten Arena, auf deren Boden im Hintergrunde vier Leichen liegen, steht Androklos,

rechts gewendet, nur mit dem Tuche um die Hüften bekleidet, in der Haltung freudigen Erstaunens vor dem ihn erkennenden Löwen, welcher mit dem Schweife wedelt und seinem Freunde die Hände lecken will. Im Abschnitte: I ♡ DASSIER ♡ F ♡

Oben im Viertelkreise:

GRATIA GRATIAM PARIT

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 51,9.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 749. Schulthess-Katalog 6304. Hirzel-Katalog 489.

Poole, pag. 86. 5.

R. R.

1356.

Medaille des Standes Bern. In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1345.

Rev. Auf einer Console, deren Untersatz reich verziert ist, ruht eine Cartouche, die unten in ein Köpfchen unter einem muschelartigen Motive ausgeht und in ovalem Schilde das tingirte Bernerwappen enthält. Die Cartouche ist an ein hohes Postament gelehnt, von welchem eine Draperie mit drei Quasten herunterhängt, und auf welchem die Krone liegt. Zu beiden Seiten stehen auf natürlichem Boden zwei Frauengestalten in antiker Gewandung, rechts die Personification des Friedens oder der Fülle (Ceres meint Haller), das Haupt nach rechts gewendet, im linken Arme ein Füllhorn tragend, während sich aus der Schürze Kronen, Münzen und Medaillen ergiessen. Auf der linken Seite des Postamentes und das Haupt, von welchem ein Schleier niederwallt, nach links gewendet, steht die Verkörperung der Wohlthätigkeit, nach anderer Meinung der Fruchtbarkeit, auf dem rechten Arme ein nacktes Kind an die entblösste, rechte Brust haltend, mit dem linken, nackten Arme ein neben ihr stehendes, zu ihr rechts hinauf schauendes, ganz unbekleidetes Kind führend. Umschrift, unten rechts beginnend und durch die Krone zertheilt:

RESPUBLICA BERNENSIS.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 24,1.

Haller I. 747 (hat aber noch i. d.). Schulthess-Katalog 6302.
Hirzel-Katalog 484. Katalog v. Graffenried 250.

1357.

X Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern ohne
Jahrzahl.

(Scheint die älteste Sorte dieser Münzgattung zu sein.)

In Silber, leicht vergoldet.

In der alten Republik Bern bestand ein hochangesehenes Tribunal, das aus den Mitgliedern des kleinen Rathes und sechszehn Ausgeschossenen des grossen Rathes, letztere die Sechszehner genannt, zusammengesetzt war. Diese Behörde hatte die Aufgabe, alljährlich am grünen Donnerstage über alle Glieder der Regierung die Censur zu üben, wofür dann sämtliche Mitglieder des Tribunals, sowie die vier zudienenden Standesglieder (Stadtschreiber, Grossweibel, Gerichtsschreiber und Rathhausammann) mit einer Mahlzeit und einer kleinen Geldentschädigung belohnt wurden. Im Jahre 1527 erhielt Jeder 4 Plapparte, später einen Dicken. Anno 1666 wurde die Mahlzeit als unpassend abgeschafft, dafür aber beschlossen, jedem der Berechtigten ein Geldstück im Werthe eines Thalers, aber von einem besondern Gepräge zu verabfolgen. Die in Folge dieses Beschlusses geschlagenen Münzen sind die ersten „Sechszehnerpfenninge“. Nach und nach wurden sie dicker, zu Doppelthalern und noch grösser und waren zu Haller's Zeiten (1780) bereits zu einem innerlichen Werthe von fast fünf Reichthalern angestiegen. Ein einziges Mal wurden die Sechszehnerpfenninge in Gold — $4\frac{1}{2}$ Louisd'or werth — ausgetheilt, was aber sogleich verboten wurde. (Nach Haller.)

Av. Innerhalb eines glatten Reifes auf natürlichem Boden, aus welchem rechts eine grössere Blattpflanze hervorspriesst, ein schön modellirter, rechts schreitender Bär. Zwischen dem innern und äussern Rande — letzterer aus einem glatten Reife, einer Vertiefung und einem zweiten, glatten Reife bestehend — die oben links beginnende Umschrift:

SENATVS ET SEDECIMVIRI REIP BERN.

Rev. In einem aus zwei glatten Reifen — ein dünnerer innen, ein stärkerer aussen — gebildeten Kreise links und rechts Wolken, aus denen rechts ein geharnischter, links ein in einen Aermel gekleideter Arm hervorbrechen, die sich die Hände reichen und gleichzeitig der geharnischte Arm ein Schwert, der andere ein Scepter halten, welche Insignien sich über den zusammengelegten Händen kreuzen. Zwischen Schwert und Scepter ein Punkt (Zirkelansatz), darüber ein Lorbeerkrantz, und über diesen die strahlende Sonne. Zwischen innerm und äusserm Kreise — letzterer gleich dem im Avers — die oben links beginnende Umschrift:

LIBERIS CVRÆ LIBERTAS • •  • •

Gewicht: Gramm 28,7.

Haller I. 763.

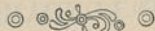
1358.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern
ohne Jahrzahl.

Av. Sehr ähnlich No. 1357, doch von anderm Stempel. Die Blattpflanze und die Steine am Boden anders gestaltet. Der innere Kreis ist durch zwei glatte Reifchen gebildet, von denen jedoch das inwendige nur von der Blattpflanze bis zur linken Hintertatze des Bären reicht. — Umschrift:

SENATVS ET SEDECIMVIRI REIP BERN • •  • •

Rev. Sehr ähnlich No. 1357, doch von anderm Stempel. Namentlich sind die Blätter des Lorbeerkranzes anders gestaltet und die Sonnenstrahlen viel kürzer. Umschrift wie bei No. 1357, aber nach dem letzten Worte:



Gewicht: Gramm 26,3.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 764. Hirzel-Katalog 478. Reimmann-Katalog II. 6050.

1359.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern
ohne Jahrzahl.

Gravirt von J. Dassier. In Silber.

Av. Auf natürlichem Boden ein den Kopf links wendender, mit geschupptem Panzerkragen und Schwertgurt angethaner Bär, die Hinterbeine verspreizt und mit dem linken derselben auf einem Kanonenlaufe stehend, stützt beide Vordertatzen auf den ausgeschweiften Schild mit dem tingirten Bernerwappen und hält gleichzeitig mit der rechten Vorderpranke ein Schwert empor, auf dessen Spitze ein Freiheitshut steckt. Vor, hinter und neben Schild und Bären ein zweites Kanonenrohr, Brustharnisch, Helm, Kanonenkugeln, Morgenstern, Gewehrkolben, Kanonenwischer, Spiess, Sponton und zwei Fahnen. Umschrift im Halbkreise, in der Mitte rechts beginnend:

RESPUBLICA BERNENSIS.

Rechts unten am Rande: I. D.

Aussen zwei glatte Reifen und ein hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste auf natürlichem Boden steht links neben einem runden, mit Guirlanden — oben — und andern Verzierungen — unten — geschmückten Altare eine weibliche Gestalt von vorn, den Kopf leicht nach rechts gewendet, in antiker Gewandung mit blossen Füßen und Unterarmen. Aus dem Haupte, von welchem ein Schleier über den Nacken herabfällt, bricht eine Flamme. Diese Frauengestalt, welche die Religion verkörpern soll, hält mit der Rechten Schwert und Scepter über den Altar ausgestreckt, mit der Linken an sich gedrückt das Fascesbündel mit Beil. Auf dem Altare liegt, an ein anderes, geschlossenes Buch gelehnt, ein aufgeschlagenes Buch, in welchem auf zwei Zeilen zu lesen:

LEGES FUNDAMENT.

Rechts vom Altare und rechts — rückwärts — sehend steht ein Storch oder Reiher, das Symbol der Sorgfalt, links neben der Hauptfigur eine Eule, Sinnbild der Wachsamkeit. Neben der Eule, am Boden, ganz klein, auf zwei Zeilen:

I. DASSIER | F.

Im Abschnitte auf drei Zeilen:

SENATUS ET SEDECIM | VIRI REIPUBLICÆ |
BERNENSIS.

Umschrift, in der Mitte rechts beginnend:

FELICITAS REIPUBLICÆ.

Aussen zwei oder drei glatte Reifen und ein hoher Rand.
Gewicht: Gramm 73,3.

Haller I. 789. Schulthess-Katalog 6308. Hirzel-Katalog 480.
Katalog v. Graffenried 222. Poole, pag. 89. 16.

1360.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern
ohne Jahrzahl. X

Gravirt von J. C. Mörkofer (Avers) und J. Dassier (Revers).
In Silber.

Av. Ueber einer Leiste liegen zunächst auf dem Boden ein Schwert, eine Waage, zwei Kanonenläufe und ein Fascesbündel mit Beil. Auf dem einen Kanonenrohre steht der an den Seiten ausgeschnittene Schild mit dem tingirten Bernerwappen, gehalten mit beiden Vordertatzen von einem aufgerichteten, halb rechts gewendeten, aber nach links zurücksehenden Bären, der mit der linken Hintertatze auf dem zweiten Kanonenlaufe steht, um den Leib gegürtet, um den Hals mit einem schuppigen Panzerkragen bewehrt ist und in der rechten, auf den Wappenschild gestützten Vordertatze ein Scepter emporstreckt. Im Hintergrunde links auf einem Postamente eine cannelirte Säule, an welche zwei Fahnen gelehnt sind. Im Abschnitte:

I · C · MK · F ·

Umschrift im Halbkreise, in der Mitte rechts beginnend:

RESPUBLICA BERNENSIS.

Mehrfacher, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Vom gleichen Stempel wie No. 1359.

Gewicht: Gramm 91,6.

Aus der Sammlung Hirzel-v. Escher.

Haller I. 791. Poole, pag. 89. 17. 18.

1361.

X Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern
ohne Jahrzahl.

Gravirt von S. Burger. In Silber.

(Wird von Poole, pag. 89, in's Jahr 1818 gesetzt.)

Av. Auf natürlichem, bewachsenem Boden hält ein rückwärts — nach links — schauender Bär mit verspreizten Hinterbeinen, das rechte auf einen Kanonenlauf gestellt, den ausgeschweiften Schild mit dem tingirten Bernerwappen mit der linken Vordertatze, während die rechte, unter dem Fürstenhute auf dem obern Schildrand ruhende, einen Zweig mit Eichenblättern und Eicheln hält, der die rechte, obere Schildecke schmückt. Zwischen und hinter den Beinen des Bären zwei Kanonenläufe, vier Kanonenkugeln, zwei Spiesse und eine Fahne. Vor und rechts neben dem Schilde ein Füllhorn mit Früchten und Aehren, ein Merkurstab, eine Garbe und ein Pflug. Ganz unten am Boden, klein: S. BURGER F. Umschrift oben im Halbkreise:

RESPUBLICA BERNENSIS

Glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Auf einer Leiste steht en face Minerva, den lockigen Kopf mit dem federgeschmückten Helme bedeckt, auf dem schuppigen Brustpanzer das Medusenhaupt, in langen, faltigen Gewändern, die Unterarme bloss, die Füße mit Sandalen angethan. Sie stützt die Rechte, in welcher sie Schwert und Scepter hält, auf ein Buch, das auf einem rechts neben ihr stehenden Altare liegt. Mit der Linken hält sie ein auf dem Boden stehendes Fascesbündel mit Beil, neben welchem links die Eule am Boden sitzt. Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

SENATUS ET SEDECIM | VIRI

Umschrift im Halbkreise, durch das Haupt der Göttin zerschnitten:

FELICITAS PUBLICA

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 92,1.

Schulthess-Katalog 6322. Hirzel-Katalog 481. Katalog v. Graffenried 223. Poole, pag. 89. 19. 20.

1362.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern von 1684. ✗

In Silber.

Av. Das untingirte Bernerwappen in einem ovalen Schilde, der oben vortretende Verzierungen zeigt, an denen sich zu jeder Seite des Schildes ein Bär hält und emporrichtet. Mitten über dem Schildeshaupte ein Löwenköpfchen. Aus den Verzierungen am Schildfusse wachsen nach beiden Seiten kurze Palmzweige heraus. — Unter diesen Verzierungen, von einem Rändchen eingefasst:

CR.120 (120 Kreuzer.)

Umschrift, oben links beginnend:

SENATUS ❧ ET ❧ SEDECIM · VIRI · REIPUBLI ❧
BERNENSIS ❧

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Aehnlich No. 1357; doch fehlt der innere Rand. Die Wolken schliessen sich directe an den äussern Rand aus Gerstenkörnern an. Schwert und Scepter gehen durch den Lorbeerkrantz (nicht Kranz aus Eichenlaub, wie Haller sagt) hindurch. Die strahlende Sonne oben zeigt ein Antlitz. Umschrift, unten rechts beginnend:

LIBERTAS (Blatt?) LIB ERIS (Blatt?)
(Blatt?) CURÆ ❧ 1684 ❧ (grösser als vor der Jahrzahl.)

Kante mit Rundschrift:

CONCORDIA · RES · PARVÆ · CRESCUNT ❧ ❧
DISCORDIA · MAXIMA · DILABUNTUR ❧ ❧

Gewicht: Gramm 28.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 770. u. II. 770. a. Hirzel-Katalog 403. Katalog v. Graffenried 213 (nicht genau). Poole, pag. 88. 12.

1363.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern von 1697. ✗

In Silber.

Av. In einem zierlichen Sechspasse auf natürlichem, mit Gras und Blumen bewachsenem Boden ein schön gezeichneter

und modellirter, rechts schreitender Bär. Am Boden rechts ein B (nach Reimmann-Katalog und Haller I. 774 J. de Beyer).

Umschrift, oben links beginnend:

SENATUS • ET • SEDECIM • VIRI • REIP • BERNENSIS

☼ (Unter dem zweiten E von SEDECIM ist ein kleines, dreiblättriges Krönchen eingeschlagen.)

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Sehr ähnlich No. 1362; nur ist der Lorbeerkranz dichter belaubt und das Antlitz der Sonne weiter vom Rande entfernt. Umschrift, unten rechts beginnend:

LIBERTAS LIBE RIS CURÆ • 1697

(niederhängende Blume.)

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 24,1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 771. Poole, pag. 88. 13 (nicht genau). Reimmann-Katalog III. 9726.

1364.

✕ Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern von 1700.
In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1363; auch das eingeschlagene Krönchen fehlt nicht.

Rev. Sehr ähnlich No. 1363, doch von anderm Stempel. Die Sonne wirft viel weniger Strahlen; die Blätter des Kranzes scheinen Eichenblätter vorstellen zu sollen; auch die Arme, Schwert und Scepter sind sehr verändert. Umschrift, rechts unten beginnend:

LIBERTAS LIBE RIS CURÆ 1700

Gewicht: Gramm 24,9.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 772. Schulthess-Katalog 6286. Hirzel-Katalog 410. Katalog v. Graffenried 214. Poole, pag. 88. 14. Reimmann-Katalog II. 6049.

1365.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern von 1706. x

In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1363 und 1364; dagegen fehlt hier das bei jenen Nummern erwähnte, eingeschlagene Krönchen.

Rev. Aehnlich No. 1364, doch wieder von anderm Stempel. Statt der Sonne wirft hier das Auge Gottes — ein Auge in einem Dreiecke — sehr zahlreiche Strahlen. Die Eichenblätter des Kranzes sind viel deutlicher als solche charakterisirt. Handschuh und Harnisch des rechten und die Musculatur des blossen, linken Armes sehr sorgfältig behandelt. Umschrift, rechts unten beginnend:

LIBERTAS LIBE RIS CURÆ 1706 ☸

Gewicht: Gramm 27,s.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 774.

1366.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern von 1718.

In Silber.

Av. Auf einer Leiste, auf welcher natürlicher, grasbewachsener Boden ruht, ein rechts schreitender Bär. Umschrift, unten rechts beginnend, im ganzen Kreise:

SENATUS · ET · SEDECIM · VIRI · REIPUB :
BERNENSIS · ☸

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Aehnlich No. 1365, 1364 etc., doch von anderm Stempel. Die Arme sind viel kleiner und höher hinaufgerückt; die nach abwärts gehenden Strahlen sind in elf Strahlenbündel vereint. Umschrift, unten rechts beginnend:

LIBERTAS LIBE RIS CURÆ ☸ ☸

Rand wie im Avers.

Rundschrift auf der Kante:

CONCORDIA · RES · PARVÆ · CRESCUNT · 1718 ⇐

DISCORDIA · MAXIMA · DILABUNTUR · ☸ ☸

Gewicht: Gramm 28,2.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 776.

1367.

Sechszehnerpfenning der Stadt und Republik Bern von 1721.
In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1366.

Rev. Vom gleichen Stempel wie No. 1366. Rundschrift
auf der Kante:

CONCORDIA · RES · PARVÆ · CRESCUNT ·

DISCORDIA · MAXIMA · DILABUNTUR ·  1721 

Gewicht: Gramm 27,4.

Haller I. 778.

1368.

Sechszehnerpfenning
der Stadt und Republik Bern von 1722. (Dicker Doppelthaler.)
In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1367 und 1366.

Rev. Vom gleichen Stempel wie No. 1367 und 1366.

Rundschrift auf der Kante:

CONCORDIA RES PARVÆ CRESCUNT | DISCORDIA
MAXIMA DILABUNTUR 1722 ||

Gewicht: Gramm 56,2.

Haller I. 779. Schulthess-Katalog 6295. Katalog v. Graffen-
ried 215.

1369.

Sechszehnerpfenning
der Stadt und Republik Bern von 1735. (Dicker Doppelthaler.)
In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1368, 1367 und 1366.

Rev. Vom gleichen Stempel wie No. 1368, 1367 und 1366.

Rundschrift auf der Kante wie bei No. 1368; nur fehlen die
Theilungsstriche und es ist die Jahrzahl 1722 durch 1735 ersetzt.

Gewicht: Gramm 55,6.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Poole, pag. 89. 15.

1370.

Sechszehnerpfenning des „äussern Standes“ von Bern
vom Jahre 1703. In Silber. ✗

Der „äussere Stand“ von Bern war eine Vereinigung von jungen Patriciersöhnen, welche unter der Protection des bernerischen Rathes sich in der Regierung und Verwaltung eines imaginären Staates übten, der mit allen Tribunalen und Collegien, wie der wirkliche oder innere Stand Bern, ausgerüstet war. Die Einrichtung hatte und erfüllte den Zweck, durch diese Vorschule staatsmännischer Thätigkeit die jungen Herren für den Eintritt in den wirklichen Staatsdienst geübter und geeigneter zu machen und war somit eine gute Pflanzschule zukünftiger Magistrate.

Wie der wirkliche, so hatte auch der „äussere“ Stand Bern ein Tribunal der Räthe und Sechszehner und theilte dessen Mitgliedern ebenfalls alljährlich seine Sechszehnerpfenninge aus, von welchen Medaillen fünf verschiedene Stempel existirten, nebst einer Varietät des dritten.

Av. Auf einer Leiste das Wappen des „äussern Standes“: ein mit dem Kopfe nach links gewendeter Krebs, auf welchem ein Affe rückwärts sitzt, der in der rechten Vorderpfote einen Spiegel mit herabhängendem Bande hält und sich darin beschaut und in der linken ein Aestchen mit einem Apfel trägt. Im Abschnitte auf drei Zeilen:

SENATUS ET XVI. VIRI | STATVS | EXTERIORIS.

Umschrift im Halbkreise, rechts beginnend:

IMITAMVR QVOD SPERAMVS

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Aus Wolken zur Linken wachsen zwei geharnischte Arme hervor, von denen der rechte einen kurzen Dolch so emporhält, dass seine Spitze zwischen den Buchstaben T und E der Umschrift steht; am linken, von dem nur der Oberarm sichtbar

wird, ist ein Schild mit dem tingirten Bernerwappen befestigt.
Umschrift, unten rechts beginnend:

HOC PROTECTORE CRESCIMVS M·DCCIII·

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 9,7.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 792. Schulthess-Katalog 6288. Hirzel-Katalog 525.
Katalog v. Graffenried 224: Poole, pag. 90. 21.

1371.

Sechszehnerpfenning des „äussern Standes“ von Bern
vom Jahre 1737. In Silber.

Av. Auf einer Leiste mit Postament ruht der Himmels-
globus, an welchem viele Sterne und verschiedene Sternbilder —
diese durch Figuren dargestellt — zu sehen sind. Obenan steht
der (rechts schreitende) Bär; ausser ihm sind deutlich erkennbar
Löwe, Schwan, Schlange, Waage, Jungfrau, Merkur und andere.
Vor dem Globus und einen grossen Theil desselben verdeckend,
steht der Schild mit dem tingirten Wappen des äussern Standes;
das Feld ist golden, der Boden grün. Unter der Leiste im
Abschnitte auf drei Zeilen:

SENAT : ET XVI. VIRI STAT. | EXTER. BERN | J737

Umschrift, rechts unten beginnend:

HOC SIDERE GAUDET·

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Im Vordergrunde links ein Dreimaster mit vollen
Segeln, welcher auf ruhiger See dem im Hintergrunde rechts
befindlichen, von zwei Leuchthürmen flankirten Hafen zusteuert,
in welchem viele Schiffe und dahinter die Häuser einer Stadt sichtbar
sind. Im Mittelgrunde ein zweites Schiff und zu äusserst am
Horizonte ein drittes; am Himmel einige Wolken. Im Abschnitte:

MDCCXXXVII

Umschrift auf einem dem Rande anliegenden Spruchbande,
rechts unten beginnend:

DEXTERÆ GUBERNATIONIS SPES·

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 9,2.

Haller I. 793. Schulthess-Katalog 6307. Hirzel-Katalog 526.
Poole, pag. 90. 22. Reimmann-Katalog II. 6052.

1372.

Sechszehnerpfenning des „äussern Standes“ von Bern X
vom Jahre 1765. In Silber.

Haller I. pag. 338 sagt, dass diese Medaille nach einer Idee
von Grimm durch J. C. Mörikofer gestochen worden sei.

Av. Ueber einer Leiste auf natürlichem Boden in weiter
Landschaft der mit dem Kopfe nach links gewendete Krebs,
auf welchem der Affe mit Spiegel und Apfel einem rechts im
Hintergrunde auf steilem und hohem Berge stehenden, runden
Tempel mit Säulen und Kuppel entgegen reitet, hinter welchem
die Sonne aufgeht. (Der Tempel wird von Haller, sowie von
J. und A. Erbstein im Schulthess-Kataloge „der Tempel der
Ehren“ geheissen.) Ueberschrift: PAULATIM

Im Abschnitte auf drei Zeilen:

SENAT • ET XVI • VIRI STAT • | EXTER • BERN • | 1765 •

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Einer Gruppe von fünf rechts stehenden, römisch
gekleideten, jungen Männern hält ein sechster solcher, auf einer
Stufe stehend, eine Rede, während der hinter ihm — ganz links
— stehende Merkur ihm einen Kranz auf's Haupt legt. Im
Hintergrunde werden an der Stufe die eingesenkten Buchstaben
sichtbar:

TAT IVX

Umschrift im Dreieck, oben rechts beginnend:

LUDENS FIT APTIOR

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 11,3.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 794. Schulthess-Katalog 6316. Hirzel-Katalog 527.
Poole, pag. 90. 23.

1373.

✕ Sechszehnerpfenning des „äussern Standes“ von Bern
vom Jahre 1776. In Silber.

Nach Haller I. pag. 339 von Mörikofer gestochen.

Av. Ueber einer Leiste auf natürlichem Boden der auf dem mit dem Kopfe links gewendeten Krebse reitende Affe mit Spiegel und Apfel. Hinter ihm steht aufrecht zu seinem Schutze der rechts gewendete Bär, das umgegürtete Schwert ziehend, dessen Spitze die zwei letzten Buchstaben der Umschrift trennt, gerüstet mit Panzerkragen und einem ovalen, das linke Vorderbein deckenden Schilde. Im Abschnitte auf drei Zeilen:

SENAT · ET XVI · VIRI STAT · | EXTER · BERN · |

1776.

Umschrift, unten rechts beginnend:

HOC PROTECTORE TUTUS.

Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Innerhalb von Rändern wie im Avers ein zum Kranze gebogener und gebundener Lorbeerzweig, begleitet von einem Degen und einem Scepter, über's Kreuz gelegt, die Griffe nach unten, der Degen unter dem Kranze, das Scepter darüber. Umschrift, unten rechts beginnend:

AD UTRUMQUE PARATUS =

Gewicht: Gramm 19,3.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 795. Schulthess-Katalog 6319. Hirzel-Katalog 528.
Poole, pag. 91. 24.

1374.

✕ Schulrathspfenning der Stadt und Republik Bern
ohne Jahrzahl. In Silber.

Diese Münzen wurden zu Haller's Zeiten alljährlich bei Anlass der öffentlichen Schulprüfungen unter sämtliche Mitglieder des obern und untern Schulrathes, ferner dem Bibliothecarius, dem Schulrathschreiber, dem Principal, allen Provisoren, den zwei Helfern am Spital und an der Nydeck-Kirche, den vier

Magistern der lateinischen Schule, den zwei deutschen Lehrmeistern und dem Pedellen ausgetheilt.

Av. Vom gleichen Stempel wie der Revers von No. 1356.

Rev. Ueber einer Leiste ein altfränkischer Garten mit abgezirkelten Beeten, zugestutzten Cypressen und einigen Obstbäumen. In der Mitte ganz im Vordergrunde eine runde Vase mit einer grossblättrigen Pflanze, dahinter im Mittelgrunde ein Springbrunnen mit rundem Bassin und directe darüber die Sonne mit kraushaarigem Antlitz und Strahlenbüscheln. Im Abschnitte:

ACCAD · CURATOR · Darunter ganz klein:

J. D. (Dassier.)

Oben auf einem Spruchbände im Viertelkreise:

INTUITU VEGETAT ·

Glattes Reifchen und hoher Rand.

Gewicht: Gramm 38,1.

Haller I. 809. Hirzel-Katalog 485. Katalog v. Graffenried 241. Vergl. auch Schulthess-Katalog 6303 (wo auch im Avers J. D.), Poole, pag. 92. 31 (wo gar kein J. D.), und Reimmann-Katalog II. 6051 (wo auf beiden Seiten J. D.).

1375.

Schulrathspfenning

der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber.

Gravirt von J. Dassier.

Av. Vom gleichen Stempel wie der Avers von No. 1354.

Rev. Sehr ähnlich dem Revers von No. 1374, doch nicht vom selben Stempel. Dem Antlitz der Sonne fehlt das Kraushaar; die Buchstaben I. D (statt J. D) im Abschnitte sind kleiner; die Vase im Vordergrunde ist ebenfalls verändert. Schrift oben und unten und Ränder wie bei No. 1374.

Gewicht: Gramm 32,7.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 810. Schulthess-Katalog 6303. Katalog v. Graffenried 241. Reimmann-Katalog II. 6051.

1376.

Schulrathspfennig
der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber, vergoldet.
Gravirt von J. Dassier.

Av. Vom gleichen Stempel wie der Avers von No. 1354
und 1375.

Rev. Vom gleichen Stempel wie der Revers von No. 1374.
Gewicht: Gramm 34,6.

Litteratur wie bei No. 1374 und 1375.

1377.

x Schulrathspfennig
der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber.
Laut Haller von Mörkofer 1772 nachgestochen.

Av. Vom gleichen Stempel wie der Avers von No. 1374
und 1356.

Rev. Aehnlich dem Revers von No. 1375 und 1374, doch
von andern Stempel. Die Vase im Vordergrund und der
Springbrunnen sind sehr verändert, die hintern Gartenbeete sind
viel grösser und ziehen sich fast bis an den Rand hinaus. Die
Sonne zeigt kein Antlitz und ganz andere Strahlenbüschel. Die
Umschrift oben steht auf keinem Spruchbände und wird durch
die Sonnenstrahlen zerschnitten. Der Punkt nach Vegetat fehlt,
ebenso im Abschnitte der Strich unter Accad. Curator. sowie die
Buchstaben i. d.

Gewicht: Gramm 37,2.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 811. Hirzel-Katalog 486. Katalog v. Graffenried
239. Poole, pag. 92. 31. Reimmann-Katalog III. 9729.

1378.

x Studentenpfennig
der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber.

Nach Haller I. pag. 361 wurden diese Denkmünzen jährlich
ausgetheilt „dem Praesidi des Schulraths, dem Decano, Rector

und Principal, denen so ad lectiones publicas zugelassen werden, und etwann einem oder zween sehr geschickten Octavianern, so wegen nicht erreichtem Alter der 13 Jahre, nicht konnten promovirt werden“.

Av. Auf einer Leiste mit consolenartigem Untersatze steht der mit seinem Fusse etwas über die Leiste hinunterreichende, in reich verzierter Cartouche steckende Schild mit dem tingirten Bernerwappen. In der Cartouche steckt unten auf jeder Seite ein Palmzweig. Mitten über dem Schildeshaupte ein geflügeltes Engelsköpfchen, über diesem die offene Krone. Umschrift, rechts unten beginnend und durch die Krone zerschnitten:

RESPUBLICA BERNENSIS

Glattes Reifchen.

Rev. Ueber einer Leiste ein steiler, hoher, sich nach oben zuspitzender Fels, auf dessen Gipfel ein kleiner Tempel mit Säulen steht. Ueber diesem das die Dreieinigkeit darstellende, nach allen Seiten Strahlenbüschel aussendende Dreieck, welches drei Flammen (?) enthält. Den in Windungen zum Tempel hinauf führenden Weg klimmen zwei Jünglinge empor, den Stab in der Hand, der eine über die erste Windung hinaus, der andere noch fast unten. Im Abschnitte:

DILIGENTI

Glattes Reifchen vom rechten Fusse des Felsens bis zum linken. Umschrift im Halbkreise, in der Mitte rechts beginnend:

PER TEMPLUM VIRTUTIS

Doppelter, glatter Reif.

Schräg gekerbte Kante.

Gewicht: Gramm 27,1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 889. Schulthess-Katalog 6314. Hirzel-Katalog 494. Poole, pag. 95. 44.

1379.

Studentenpfenning

der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber. X

Av. Aehnlich No. 1387 und 1381, doch wieder von besonderm Stempel. Verglichen mit No. 1387 fehlt der Punkt

am Ende der Umschrift, und die Lorbeerzweige sind viel weniger stark belaubt. Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Sehr ähnlich dem Revers von No. 1381, aber der Tempel steht nicht auf einem Berge, sondern nur drei Stufen hoch über dem Boden und ganz nahe; er zeigt fünf Säulen und die dreistufige Treppe von zwei Mauern eingefasst. Der Jüngling trägt statt einer Schriftrolle ein Buch. Ganz am Rande links ein Busch, darunter ein kleines G (wohl Gruner). Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

ACADEMIA | BERNENSIS

Umschrift wie bei No. 1381, aber ohne Punkt am Schlusse.
Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 36,5.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Hirzel-Katalog 492.

1380.

X

Studentenfennig

der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber.

19. Jahrhundert. Soll von Gruner gravirt sein.

Av. Sehr ähnlich dem Avers von No. 1381, doch nicht vom gleichen Stempel. Die Lorbeerzweige reichen nur bis etwas über die Mitte des Schildes hinauf.

Perlenreif und hoher Rand.

Rev. Aehnliche Darstellung wie im Revers von No. 1381. Der Berg ist weniger hoch; eine Treppe führt zum Gipfel hinan. Ganz links am Fusse des Felsens einige Pflanzen. Statt des Jünglings erscheint hier ein Knabe mit blossen Unterarmen, Unterschenkeln und Füßen, der seine rechte Hand in die linke des bärtigen Mannes gelegt hat und mit der rechten auf die Treppe zeigt, auf deren erste Stufe er den linken Fuss setzt. Der Mann ist bis auf die blossen Füße in ein faltiges Gewand gehüllt und zeigt mit der Rechten nach der Treppe hin. Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

ACADEMIA | BERNENSIS

Zwischen einem an der einen Seite der Leiste beginnenden und bis zur andern Seite derselben reichenden, glatten Reifchen

und einem Perlenreife und hohen Rande die Umschrift, rechts unten beginnend:

FELICIBUS INGENIIS APERITUR ITER

Kante: Laubrand.

Gewicht: Gramm 27.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Schulthess-Katalog 6323. Hirzel-Katalog 490.

1381.

Studentenpfenning

der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber.

19. Jahrhundert.

(Sollen nach Landolt's Aufzeichnungen 1840 geprägt worden sein).

Av. Ein oben zu beiden Seiten ausgeschnittener, unten zugespitzter Schild mit dem tingirten Bernerwappen, überragt von dem Fürstenhute und von unten auf bis in die Höhe des Schildeshauptes begleitet von zwei unten gekreuzten und durch einen Ring zusammengehaltenen Lorbeerzweigen. Umschrift, rechts unten beginnend und durch die Krone zerschnitten:

RESPUBLICA BERNENSIS

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste links ein steiler, felsiger Berg, auf dessen Gipfel ein Tempel mit Säulen und Kuppel thront, hinter dem eben die strahlende Sonne aufgeht. Im Vordergrund rechts ein links gewendeter, bärtiger Mann, neben ihm ein Jüngling en face, mit einer Schriftrolle unter dem linken Arme, beide in antiker Gewandung mit Sandalen an den Füßen. Der Mann legt seine rechte Hand auf die rechte Schulter des Jünglings und zeigt mit der linken — ebenso der Jüngling mit der rechten Hand — nach dem Tempel hinauf. Im Abschnitte in zwei Zeilen:

ACADEMIA | BERNENSIS

darunter ein kleines G: (wohl Gruner). Umschrift im Dreieckskreise, rechts beginnend:

NITENDUM AD SUMMA.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 37.

Hirzel-Katalog 491. Reimmann-Katalog II. 6054.

1382.

X Schultheissenpfenning der Stadt und Republik Bern.

Diese Pfennige wurden von den neugewählten Schultheissen der Stadt Bern unter die städtische Jugend ausgetheilt.

17. Jahrhundert. In Silber.

Av. Innerhalb eines glatten Reifes der von einer Krone bedeckte, unten abgerundete Schild mit dem in den beiden äussern Feldern damascirten Bernerwappen; zur Rechten des Schildes ein Palm-, zur Linken ein Lorbeerzweig. Umschrift, oben links beginnend:

MONVM ELEC · CONSVLARIS · 

Glatter Reif als Aussenrand.

Rev. Innerhalb eines glatten Reifes auf natürlichem Boden, aus welchem eine Blume emporwächst, ein nach links springender Knabe in kurzem Mäntelchen, einen Windhaspel in der rechten Hand tragend. Umschrift, oben links beginnend:

AD SATISFACTIONEM IUVENT 

Kein äusserer Rand sichtbar.

Gewicht: Gramm 3,2.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 799. Vergl. auch Hirzel-Katalog 524 und Poole, pag. 91. 25.

1383.

X Tischlivierer der Stadt Bern ohne Jahrzahl. In Silber.

Diese kleinen Münzen oder Medaillen wurden in der alten Republik Bern, mindestens schon vom Jahre 1531 an und bis zum Jahre 1713, jeweilen am Ostermontage nach dem öffentlichen Aufzuge des Magistrates durch den Grossweibel und den Gerichtsschreiber sämmtlichen Kindern der Stadt ausgetheilt, welche sich zu diesem Behufe an kleine, zierlich aufgeputzte Tischlein vor die Häuser setzten. Diese Münzen waren ursprünglich Fünfer (Fünfhellerstücke), dann Vierer (Vierhellerstücke);

doch sind die vorliegenden Exemplare ansehnlich grösser und schwerer als die gewöhnlichen Vierer aus der gleichen Epoche.

Geschichte der Tischlivierer.

„Zu Bern hielten die alten Regiments-Vorfahren nicht nur einen ansehnlichen Aufzug, sondern, damit auch der Jugend bei Zeiten die Hochachtung gegen die Obrigkeit eingepflanzt würde, pflegten sie den jungen Kindern am selbigen Tage gewisse Pfenninge, Fünfer genannt, öffentlich auszutheilen, und zwar jedem Kind, reich und arm, ohne Unterschied. (Rathsmanual sub Ostern 1531.)

Am 26. März 1586 ward gut befunden, diese Fünfer-Pfenninge abzustellen und dagegen Vierer auszutheilen, darzu die Obrigkeit 100 fl aus blosser Freygebigkeit ohne einige Stiftung aus der Stadt Seckel gab, und die Austheilung derselben ihrem Grossweibel und Gerichtsschreiber anbefahl, welche aber nicht mehr als gedachte 100 fl austheilen sollten. Bald aber entstand der Missbrauch, dass man den Kindern vornehmer Leuten weit mehrere, ja Paketeweis gab, so dass die Austheiler auf ihre eigne Kosten drei bis vier mal mehr zusetzten, als das obrigkeitlich bestimmte auswarf.

Dieser Tag wurde Tischlitag, und das an demselben wie bemerkt ausgetheilte Geld Tischlivierer genannt, weil einige Stunden, nach dem österlichen Magistratzug, von dem obern bis zum untern Thor, die vordere Hauptgass hinab, vor allen Häusern kleine Tischchen gestellt wurden, geziert mit allerhand Blumen und Puppen, meistens von Karten gemachte und schön gemalte Gärten und Gartenhäuser, auch Springbrunnen, besetzt mit Blumen, die einen köstlicher als die andern, je nach dem Vermögen einer Haushaltung. Hinter diesen Tischchen stunden die Kinder bestmöglich aufgeputzt, mit ihren Mägden oder Müttern und warteten der Ankunft des Grossweibels und Gerichtsschreibers. Diese beiden, begleitet mit ihren Bedienten, die theils Platz unter dem zudringenden Volk machten, theils die Vierer in Körben nachtrugen, theilten unter sich den Zug, ein Jahr um das andere, der einte von oben herab, der andere von unten herauf, und setzten die Metzg zu ihrem Mittelpunkt.

Sie fragten von Tischchen zu Tischchen, wer die Kinder seyen und theilten die Vierer nach Gutfinden aus. Kamen sie zu einem Gesellschaftshau-, so ward ihnen von den Stubenmeistern in goldenen und silbernen Bechern mit der Gesellschaft Ehrenzeichen Claretwein und Collation oder Zuckerwerk gebracht. Nach Geniessung desselben legten die Austheiler etliche Paket Vierer in den Collationsbassin und ruckten fort. Bei den Brunnen warfen sie dann und wann eine Hand voll Vierer hinein, sowie auch auf die Gassen und in den Stadtbach, wobei dann viel Getümmel vorgieng. Wann nun die Austheilenden bey der Metzg zusammenkamen, so warfen sie beyde noch etliche Hände voll unter das Volk, in den Metzgerbrunnen und in den Stadtbach. Alsdann gieng das Gewühl erst recht an, von den Fenstern warf man Pulverschwärmer, auch eint und andere Sachen unter sie; dann gab es Schlägereyen, Scheltungen und grosses Unwesen. Auch den Metzgerknechten, die einen mit Blumen gezierten Ochs vorstellten, wurden reichlich Vierer ausgetheilt.

Als man aber die Grossweibel- und Gerichtsschreiberstelle auf 4 Jahre einschränkte, und sie wegen des eingeführten Aemter-Loses die frühern Vorthelle, auf eines der besten Aemter unfehlbar befördert zu werden, verlohren: so ward A^o. 1713 dieser bisherige Tischlitag abgestellt“.

(Gruner, Regimentsverfassung von Bern, Quarto, Mscrpt.)

Av. Innerhalb eines Randes aus Gerstenkörnern eine verzierte, unten und oben zu beiden Seiten von Palmzweigen begleitete und mit einer offenen Krone bedeckte Cartouche, in welcher ein ovaler Schild steckt, der das tingirte Bernerwappen enthält.

Rev. Minerva mit dem Helm bedeckt und eine Lanze in der Rechten, links gewendet, hält in der ausgestreckten Linken einen Lorbeerkrantz, nach welchem ein vor ihr her nach links laufender — so viel ersichtlich unbekleideter — Knabe, der in der linken Hand ein Buch hält, die rechte emporstreckt. Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 802. Schulthess-Katalog 6291. Poole, pag. 92. 28. 29.

1384. 1385.

Tischlivierer der Stadt Bern ohne Jahrzahl. X

In Silber. Zwei Exemplare.

Av. Ueber einer Leiste sitzt, links gewendet, eine Frauengestalt in antiker Gewandung, mit der linken Hand ein aufgeschlagenes Buch haltend, das auf ihrem linken Knie ruht. Den rechten Arm stützt sie auf einen ovalen Schild mit dem tingierten Bernerwappen und hält zugleich mit der rechten Hand eine hinter dem Schilde aufragende Stange, auf deren Spitze die Freiheitsmütze steckt. Links neben dem Schilde, abwärts gewendet, ein Füllhorn mit Aehren, Blumen und Früchten. Oben links das strahlende Auge Gottes. Umschrift, unten rechts beginnend:

NEC TEMPORA PONIT.

Glattes Reifchen und breiter Rand.

Rev. Ueber einer Leiste in der Mitte ein aufgepflanzter Merkurstab, flankirt zu beiden Seiten von Lorbeersträuchen. Im Vordergrund allerlei Sinnbilder von Künsten und Wissenschaften als Globus, Reissbrett, Zirkel, Notenheft, Bücher, Palette und Anker. Umschrift im Halbkreise, rechts beginnend:

NEC METAS RERUM.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 1,4; 1,8.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 808. Hirzel-Katalog 530. Poole, pag. 92. 30.

1386.

Schulpfenning der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. X

Thalerförmige Gymnasialprämie. In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1380.

Rev. Ueber einer Leiste steht auf natürlichem Boden rechts ein Palmbaum mit Früchten. Unter demselben links eine Frauengestalt in langem, faltigem Gewande, welches nur die Unterarme und die Füße unbedeckt lässt, mit der Mauerkrone auf dem Haupte und mit einem über den Rücken herabwallenden Mantel,

die rechte Hand zeigend gegen den Palmbaum erhoben. Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

GYMNASIUM | BERNENSE.

Umschrift, unten rechts beginnend und durch den Palmbaum zerschnitten:

TURGENT IN PALMITE GEMMÆ

Ränder wie im Avers.

Kante: Laubrand.

Gewicht: Gramm 27,2.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Schulthess-Katalog 6324. Hirzel-Katalog 495. Reimann-Katalog II. 6053.

1387.

X Schulpfenning der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl.
Thalerförmige Gymnasialprämie. In Silber.

Av. Aehnlich dem Avers von No. 1381, doch von anderm Stempel. Der Schild ist oben beiderseits weniger stark ausgeschnitten, unten weniger bauchig. Die Schrift bleibt von der Krone viel weiter entfernt; die Lorbeerzweige sind anders gestaltet. Nach der Umschrift ein Punkt. Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste auf natürlichem Boden rechts eine Palme, unter ihr links steht Minerva, rechts gewendet, den Helm auf dem Haupte, mit der Linken die Lanze auf den Boden stützend, die Rechte gegen den Palmbaum erhoben. Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

GYMNASIUM | BERNENSE

Darunter ganz klein G: (wohl Gruner). Umschrift, rechts unten beginnend und durch die Palme zerschnitten:

SIT SUA VIRTUTI PALMA

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 29.

Hirzel-Katalog 496 (aber mit Kettenreif). Katalog v. Graffenried 237.

1388.

Berner Schulpfenning (Schulprämie) von 1659. In Silber.
Katechismuspfenning.

Av. Auf natürlichem Boden ein rechts schreitender Bär.
Vom Himmel strahlt aus Wolken die Sonne herab. Umschrift,
oben links beginnend:

EX • LIBERALITATE • MAG • BERN•

Rand aus aufgereihten Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers zunächst ein
glattes Reifchen, dann auf vier Zeilen die Schrift:

• 1659 • | PRÆMIUM | DILIGENTIÆ | CATECH

Oberhalb und unterhalb der Schrift Verzierungen.

Gewicht: Gramm 5,1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 854. Poole, pag. 93. 32.

1389.

Thalerförmiger Schulpfenning X
der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber.

Av. Ovaler Schild mit dem weder tingirten, noch damas-
cirten Bernerwappen in einer Cartouche, welche oben in der
Mitte ein Löwenköpfchen mit einem Vierblatt und einem Punkte
unter der Schnauze, oben zu beiden Seiten aber je Kopf und
Tatze eines Bären zeigt, von welchem eine lange Kette bis zum
Fusse der Cartouche herabhängt. Mitten unter dem Schilde ein
Röschen und unter diesem: CR 80 Umschrift, oben links be-
ginnend:

REI PUBLICÆ ❖ BERNEN SIS ❖

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes von Gerstenkörnern auf
grasigem Boden der rechts gewendete, bärtige, gekrönte König
David knieend, in einen weiten Mantel gehüllt und die oben mit
einer weiblichen Büste gezierte Harfe schlagend. Umschrift,
unten rechts beginnend:

OMNIS ❖ HALITUS •

• LAUDET ❖ IAH ❖

(Jehovah.)

Gewicht: Gramm 18,5.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 813.

1390.

Thalerförmiger Schulpfenning
der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. In Silber. Gehenkelt.

Av. Der unten abgerundete Schild mit dem in den beiden äussern Feldern damascirten Bernerwappen, begleitet von zwei unter dem Schilde gekreuzten und mit nach beiden Seiten abfliegenden Bändern gebundenen Palmzweigen. Ueber dem Schilde schwebt eine offene Krone. Umschrift zwischen zwei glatten Reifchen, unten rechts beginnend:

• MONVM • LIBERAL • REIP • BERNENSIS

Zu äusserst ein Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Auf einem mit einem Damasteppich bedeckten Boden der rechtshin gewendete, gekrönte, bärtige und lockige König David, mit dem linken Beine auf einem Kissen knieend und die Harfe schlagend. Zunächst dem Bilde ein ganz feines, dann ein stärkeres, glattes, ausserhalb der Schrift wieder ein ganz feines Reifchen, diese drei nur vom Boden wieder zum Boden reichend; hierauf folgt ein dickerer, glatter Reif und ein Rand aus Gerstenkörnern, diese beiden im ganzen Umkreise der Münze. Umschrift im Dreiviertelkreise, unten rechts beginnend:

OMNIS • HALITVS • LAVDET • IAH (Jehovah)

Gewicht: Gramm 19,2.

Haller I. 812. Vergl. Schulthess-Katalog 6275. Hirzel-Katalog 426. Katalog v. Graffenried 226. Poole, pag. 95. 45.

1391.

Schulpfenning (Psalmenfening)
der Stadt und Republik Bern von 1707. In Silber.

Av. König David im Profil von der linken Seite, ohne Krone, in einen einfachen Mantel gehüllt, kniet auf einem viereckigen Teppich, sieht gen Himmel empor und schlägt die Harfe. Umschrift, unten rechts beginnend:

Mund und Hertß zusamen / lobt deß Herren Namen 1707

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers bilden zwei unten gekreuzte Palmzweige einen Kranz, worin auf vier Zeilen steht:

Gotts forcht | und fleiß / | bringt Nutz | und Preiß

Unter der Kreuzungsstelle der Zweige ein eingeschlagenes B
Gewicht: Gramm 20,7.

Haller I. 857. Hirzel-Katalog 413 (doch ohne B).

1392.

Schulpfenning (Psalmenpfenning) X

der Stadt und Republik Bern von 1734. In Silber.

Av. Aehnlich No. 1391, doch mit verschiedenen Aenderungen. Statt des Teppichs ist nur eine Leiste sichtbar. Der Kragen des Mantels ist verziert, das unter dem Mantel zum Vorschein kommende Unterkleid dicht mit Röschen besät. Umschrift, unten rechts beginnend:

MUND UND HERTZ ZUSAMEN LOBT DESS HERREN
NAMEN 1734

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Einfassung, die oben aus einer Art von Kuppel, dann auf beiden Seiten aus helmdeckenartigen Verzierungen und unten aus einem Lorbeerzweige rechts und einem Palmzweige links besteht, welche beiden unten gekreuzt und durch eine Bandschleife verbunden sind. Darin in vier Zeilen die Schrift:

GOTTSFORCHT | UND FLEISS | BRINGT NUTZ |
UND PREISS

Rand wie im Avers.

Schräg gekerbte Kante.

Gewicht: Gramm 18.

Haller I. 860. Schulthess-Katalog 6305. Hirzel-Katalog 427.
Katalog v. Graffenried 227. Poole, pag. 96. 50. Reimmann-Katalog III. 9728.

1393.

- X Schulpfenning (sogenannter Gärtner-Pfenning) der Stadt und Republik Bern. In Silber.

Nach Haller I. pag. 361 wurden die Pfenninge mit dem Gärtner zu 7¹/₂ Batzen dem Praeses, Decanus, Rector und Principal, jedem Professor und Provisor, der 2., 3. und 4. Classe und dem Custos ausgetheilt. Die zwei obersten Schüler in jeder Classe bekamen zwei Stücke.

Av. Der unten zugespitzte, am obern Schildrande auf jeder Seite ausgeschnittene und vom Fürstenhute bedeckte Schild mit dem tingirten Bernerwappen, begleitet rechts von einem Lorbeer-, links von einem Palmzweige, die unten gekreuzt und zusammengeheftet sind und bis an den obern Schildrand hinauf reichen. Umschrift, rechts unten beginnend und durch die Krone zerschnitten:

RESPUBLICA BERNENSIS

Rand aus kleinen Strichlein.

Rev. Ueber einer Leiste auf natürlichem Boden ein links gewendeter Gärtner, mit dem rechten Beine auf der Erde knieend und ein Bäumchen pflanzend. Er trägt breitkrämpigen Hut, Haarbeutel, langschössige Weste, Schürze, kurze, am Knie zugeschnallte Hosen und ein gekrümmtes Messer im Gürtel. Ganz links steht am Boden ein Körbchen mit Gärtnerwerkzeug. Im Abschnitte: PRÆM • DILIG • Umschrift, in der Mitte rechts beginnend:

CULTURA MITESCIT

Rand wie im Avers.

Kante: Laubrand.

Gewicht: Gramm 7,5.

Haller I. 885. Schulthess-Katalog 6326. Hirzel-Katalog 505.

1394.

- X Schulpfenning (sogenannter Gärtnerpfenning) der Stadt und Republik Bern. In Silber.

Av. Schild mit dem tingirten Bernerwappen in einer von einer offenen Krone überragten Cartouche, die bis über die Mitte

des Schildes hinauf von zwei sich unten kreuzenden Palmzweigen begleitet ist. Umschrift, unten rechts beginnend und durch die Krone zertheilt:

RESPUBLICA BERNENSIS

Glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste auf grasigem Boden ein rechts gewendeter, mit dem linken Knie auf der Erde knieender Gärtner mit breitkrämpigem Hute und langem, lockigem Haare, mit Schürze und kurzen Hosen, ein gekrümmtes Messer im Gürtel, ein vor ihm stehendes Bäumchen pflanzend. Ganz rechts am Boden ein Körbchen mit Gärtnerwerkzeug. Im Abschnitte:

PRÆM. DILIG

Umschrift wie bei No. 1393. Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 6,7.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 886. Hirzel-Katalog 503. Vergl. auch Poole, pag. 94. 43.

1395.

Schulpfenning (sogenannter Gärtnerpfenning) der Stadt und Republik Bern. In Silber. X

Av. Sehr ähnlich No. 1394, doch nicht vom gleichen Stempel. Kleine Veränderungen an der Cartouche, den Zweigen etc. Umschrift wie bei No. 1394. Glatter Reif, der äusserste Rand weniger hoch.

Rev. Sehr ähnlich No. 1394, gleichwohl von anderm Stempel. Im Abschnitte: PRAEM • DILIG • Umschrift wie bei No. 1394, aber mit einem Punkt am Schlusse.

Ränder wie im Avers.

Schräg gekerbte Kante.

Gewicht: Gramm 6,9.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 887. Hirzel-Katalog 503. Vergl. auch Poole, pag. 94. 43.

1396.

#4 Berner Schulpfenning (Schulprämie) ohne Jahrzahl.

In Silber.

Av. Auf natürlichem Boden mit Steinen und verschiedenen Pflänzchen eine sitzende Bärin von vorn mit zwei saugenden Jungen an der Brust, von welchen sie das zur Linken mit der linken Vordertatze umfängt, während sie mit der rechten Vordertatze ein ganz aussen rechts stehendes, drittes Junges ebenfalls umfassen hält. Umschrift, unten rechts beginnend:

LACTE · PIETATIS · ET · FORTITUDI :

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers eine mit Guirlanden und glockenförmigen Blümchen verzierte Cartouche, die unten in einen muschelartigen Vorsprung ausgeht. Darin in vier Zeilen die Schrift:

BENE : | DICTUS SIT | IEHOVA | DEUS

Gewicht: Gramm 11,5.

Haller I. 869. Schulthess-Katalog 6317. Hirzel-Katalog 510.

1397.

X Schulpfenning der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl.

In Silber.

Nach Haller I. pag. 361 wurden die Pfennige mit dem Bienenkorb zu 16 Batzen dem Praeses, Decanus, Rector und Principal, sämtlichen Professores und Provisores der 5., 6., 7. und 8. Classe der Zeichnungsschule, den zwei Küstern und dem Custos ausgetheilt. Die zwei obersten Schüler in jeder Classe erhielten je zwei Stücke.

Av. In hübscher Cartouche, auf welche ein Kranz von glockenförmigen Blümchen gelegt und die auf beiden Seiten von unten gekreuzten Palmzweigen begleitet ist, der ovale Schild mit dem tingirten Bernerwappen. Auf der Cartouche die offene Krone, welche die Umschrift zerschneidet. Diese beginnt rechts unten und lautet:

RESPUBLICA BERNENSIS ☼

Zwei glatte Reifen, wovon der innere nur eines Haares Dicke hat.

Rev. Ueber einer Leiste ein mit Blumen bewachsener Boden, in dessen Mitte ein Gestell oder eine Bank zu sehen ist, auf welcher ein Bienenkorb steht. Rings um denselben und um die Bank fliegen Bienen. Im Abschnitte: PRÆM.DILIG

Umschrift, rechts unten beginnend:

TEMPESTIVE ET INDEFESSE

Ränder wie im Avers.

Schräg gekerbte Kante.

Gewicht: Gramm 13,5.

Haller I. 891. Schulthess-Katalog 6315. Hirzel-Katalog 497. Poole, pag. 94. 42.

1398.

Schulpfenning der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. Varietät von No. 1397. In Silber. x

Av. Sehr ähnlich No. 1397, doch von anderm Stempel. Die Krone ist erheblich breiter, die Stellung der Schrift zu den Palmzweigen ein andere. Das Röschen am Schlusse der Umschrift fehlt.

Rev. Sehr ähnlich dem Revers von No. 1397, doch von anderm Stempel. Zwischen dem Buchstaben M der Umschrift und dem Bienenkorbe fliegen hier zwei Bienen, bei No. 1397 nur eine; auch sonst zeigen sich kleine Differenzen.

Kante hier glatt.

Gewicht: Gramm 13,5.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 892.

1399.

Schulpfenning der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl. 19. Jahrhundert. In Silber. x

Av. Sehr ähnlich dem Avers von No. 1381, nur von kleinern Dimensionen. Am Schlusse der Umschrift ein Punkt.

Rev. Aehnlich dem Revers von No. 1398 und 1397, doch wieder mehrfach von diesen verschieden. Die Leiste streckt sich nicht bis in den Rand hinaus. Hinter der Bank wächst ein Bäumchen empor, das mit seinen Aesten und Blättern den Bienenkorb oben und auf der linken Seite umgiebt. Die Bienen fliegen nur rechts von Bank und Bienenkorb. Im Abschnitte:

PRÆM • DILIG •

Umschrift, rechts unten beginnend:

LABOR OMNIBUS IDEM

Kante hier glatt.

Gewicht: Gramm 14,5.

Vergl. Schulthess-Katalog 6325, Hirzel-Katalog 498, und Poole, pag. 94. 40. 41.

1400.

✕ Schulpfenning der Stadt und Republik Bern ohne Jahrzahl.
19. Jahrhundert. In Silber.

Av. Sehr ähnlich dem Avers von No. 1399, doch von anderm Stempel. Der Punkt am Schlusse der Umschrift fehlt nicht. Die Lorbeerzweige tragen weniger Beeren und endigen oben statt in ein einfaches, in ein Doppelblatt.

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Sehr ähnlich dem Revers von No. 1399, doch sind die Zweige des Bäumchens viel dünner belaubt. Es sind 17 Bienen sichtbar.

Kante hier glatt.

Gewicht: Gramm 14,9.

Hirzel-Katalog 500. Vergl. auch Schulthess-Katalog 6325 und Poole, pag. 94. 40. 41.

1401.

Kleiner Schulpfenning der Stadt und Republik Bern
ohne Jahrzahl.

Wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert. In Silber.

Av. Innerhalb eines glatten Reifes ein hockender Bär en face, aber den Kopf nach rechts wendend, in der rechten

Vordertatze einen Palmzweig, mit der linken ein aufgeschlagenes Buch haltend. Kopf und linker Hinterfuss ragen in den Schrift-
rand hinein. Umschrift, oben links beginnend:

•INTVENDO • TVETVR •

Aussen ein zweiter glatter Reif.

Rev. Innerhalb eines glatten Reifes, dem nach Aussen noch ein Perlenrand vorzuliegen scheint, oben und unten eine einfache Verzierung. Dazwischen auf drei Zeilen die Schrift:

• PRÆM | DILIGEN | ◊ TIAE •

Gewicht: Gramm 2,4.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 845. Katalog v. Graffenried 225. Vergl. auch Poole, pag. 94. 38.

1402.

Kleiner Schulpfenning der Stadt und Republik Bern
ohne Jahrzahl. X

Wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert. In Silber.

Av. Innerhalb eines glatten Reifes auf grasigem Boden ein hockender Bär en face, den Kopf links gewendet, in der rechten Vordertatze einen Palmzweig, in der linken ein aufgeschlagenes Buch haltend. Umschrift, oben links beginnend:

IN ☼ TVENDO ☼ TVETVR ☼

Aeusserer Rand aus einer geflochtenen Schnur bestehend.

Rev. Kranz aus zwei unten gekreuzten Lorbeer- (nach Haller Oel-) Zweigen. Darin auf drei Zeilen die Schrift:

PRÆM | DILIGEN | TIAE ☼

Kein Rand.

Gewicht: Gramm 2,5.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 840. Katalog v. Graffenried 225.

1403.

x Berner Schulpfenning (Schulprämie) von 1660.
Katechismuspfenning. In Silber.

Av. Innerhalb eines von einem glatten Reifchen gebildeten Kreises ein linksschreitender Bär auf einem nur durch einige Steine angedeuteten Boden, über ihm ein schwebender, mit den Köpfen beinahe bis an den äussern Kreis reichender, doppelköpfiger Reichsadler. Zwischen dem innern und äussern, ebenfalls aus einem glatten Reifchen bestehenden Rande die links oben beginnende Umschrift:

REIPVBLICAE · BERNENSIS :

Zu äusserst scheint noch ein Rand aus Gerstenkörnern vorhanden gewesen zu sein.

Rev. Innerhalb eines glatten Reifchens, dem nach Aussen noch ein Rand aus Gerstenkörnern vorgelegt ist, auf vier Zeilen die Schrift:

.1660	PRÆMIVM. DILIGENTIÆ	.CATECH.
		

Gewicht: Gramm 4,1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 832. Lohner 1503.

1404.

x Berner Schulprämie (Schulpfenning) von 1663. In Silber.

Av. Innerhalb eines glatten Reifchens eine sitzende, den Kopf leicht nach rechts wendende Bäerin von vorn mit zwei Jungen an der Brust, eingefasst von kleinen Bogen, zwischen denen je sich nach Innen ein Punkt, nach Aussen ein Halbmond zeigen. Oben in hebräischen Buchstaben der Name Jehova, nach allen Seiten Strahlen aussendend. Umschrift, oben links beginnend:

LACTE PIETATIS · ET FORTITVDINIS

Aussen etwas dickerer, glatter Reif.

Rev. Ein Lorbeerzweig, rechts, und ein Palmzweig, links, unten gekreuzt und durch eine Bandschleife gebunden, bilden einen Kranz, in welchem auf vier Zeilen steht:

.BÈNE | DICTIO. DEI | .DITAT. | 16 • 63

Glatter Reif als Rand.

Gewicht: Gramm 12,s.

Haller I. 866. Poole, pag. 94. 39.

R. R.

1405.

Kleiner Schulpfenning der Stadt und Republik Bern
von 1681. In Silber. x

Av. In einer einfachen Cartouche, die links und rechts von einer Guirlande aus glockenförmigen Blümchen eingefasst ist, der ovale Schild mit dem weder tingirten, noch damascirten Bernerwappen. Oben über der Mitte der Cartouche zwischen dem ersten und dem letzten Buchstaben der Umschrift ein kleines D. Unter der Mitte der Cartouche, von einer dünnen Linie eingefasst: CR • 10

Umschrift, oben links beginnend:

REIPUBLICÆ BERNENSIS •

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes aus Gerstenkörnern zu äusserst, eines Kranzes aus glockenförmigen Blümchen (aus Tulpen sagt Lohner) und eines ganz feinen, glatten Reifchens zu innerst, auf fünf Zeilen die Schrift:

• 1682 • | • PRÆMIUM • | • DILIGENTIA • | 

Gewicht: Gramm 2,4.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 836. Lohner, Nachtrag 1510. Hirzel-Katalog 519.
Katalog v. Graffenried 232.

1406.

Berner Schulpfenning (Schulprämie) von 1696. In Silber.

Av. Rand, Cartouche, Schild und Wappen wie bei No. 1180; doch sind die äussern Felder des Wappens damascirt, und es ist der Schild unten zu beiden Seiten von einigen Palmblättern begleitet. Mitten unter dem Schilde in einer Einfassung, welche die Umschrift zerschneidet, CR 20

Umschrift, oben links beginnend:

REIPUBLICÆ BERNENSIS (das Weitere abgeschliffen,
nach Lohner ein ☼)

Rev. Aehnlich dem Revers von No. 1224; am Boden zwischen den Füßen des Engels und dem Rande auf beiden Seiten stark beblätterte Pflänzchen. Schrift in drei Zeilen:

• MONETA | • NOUA • | • 1696 •

Rand aus Gerstenkörnern.

Gewicht: Gramm 5.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 877. Avers von Lohner 1522. Hirzel-Katalog 406.

1407.

X Berner Schulpfenning (Schulprämie) von 1700. In Silber.

Av. Ganz ähnlich dem Avers von No. 1396, doch von anderm Stempel. Die Buchstaben der Umschrift sind erheblich grösser, die Pflänzchen am Boden andere; auf einem Steine unter der linken Hintertatze der Bärin ein liegendes B (wahrscheinlich Justinus de Beyer). Umschrift, unten rechts beginnend:

LACTE ~ PIETATIS ~ ET ~ FORTITUDI ~

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Zwei auf einer Leiste aufgerichtet stehende und gegen einander sehende Bären halten jeder mit beiden Vordertatzen ein ausgespanntes Tuch, auf welchem in drei Zeilen steht:

☼ BENEDICTIO | ☼ DEI DITAT | ☼ 1700

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 12,1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 868. Poole, pag. 96. 54.

1408.

X Schulpfenning

der Stadt und Republik Bern von 1706 im Werthe von 20 Kreuzern.

In Silber.

Av. Ovaler Schild mit dem tingirten Bernerwappen, steckend in einer zierlichen Cartouche, die rechts mit einem Palmzweige,

links mit einem Lorbeerzweige besteckt ist. Unter der Mitte der Cartouche zunächst die ganz kleinen Buchstaben D.B (de Beyer), unter diesen, grösser CR 20

Umschrift, oben links beginnend:

❁ REIPUBLICÆ ❁ ❁ BERNENSIS ❁

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Ein auf breitem Brette links gewendet sitzender Bär, das linke Hinterbein in den Abschnitt hinab ragend, mit Panzerhalskragen und umgürtetem Dolche, mit der ausgestreckten, linken Vordertatze das Schwert, Griff nach oben und zugleich eine Schriftrolle haltend, auf welcher in drei Zeilen steht:

MONETA | NOVA | 1706

Die rechte Vordertatze hält die Schriftrolle unten. Im Abschnitte kreuzen sich Palmzweig, rechts, und Lorbeerzweig, links.

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 4,8.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 884. Lohner, Nachtrag 1540. Hirzel-Katalog 412. Poole, pag. 97. 58.

1409.

Klippenförmiger Schulpfenning
der ehemals bernerischen Municipalstadt Vevey (Vivis)
im Waadtlande. In Silber gegossen.

Soll eine der ältesten Schulprämien sein.

Av. Zwischen zwei unten gekreuzten Oelzweigen ein von einer neunperligen Krone überragter, ovaler Schild mit dem tingirten Wappen der Stadt Vevey: Von Gold — rechts — und Blau — links — gespalten, mit einem über die Spaltungslinie gelegten W in gewechselten Farben.

In den untern Ecken der Klippe rechts ein W, links F D

Rev. In einem Blumenkranze oben zwei aus Wolken hervortretende Hände, welche einen Lorbeerkranz halten. Darunter auf drei Zeilen:

PRÆMIUM | DILIGENTIAE

Gewicht: Gramm 8,9.

Vergl. Haller I. 921.

1410.

Schulprämie

von Morges (Morsee), ehemals bernerische Municipalstadt
im Waadtlande. In Silber.

Av. Ueber einer Leiste auf einem Boden steht rechts ein links gewendeter, unbekleideter, nur mit einem umgelegten, flatternden Bande geschmückter Knabe, der in einem auf einem Postamente liegenden, aufgeschlagenen Buche liest. Vor ihm steht rechts gewendet Minerva, den Helm auf dem Haupte, die von der Linken gehaltene Lanze auf den Boden stützend und den Knaben mit dem am ausgestreckten, rechten Arme tragenden Schilde deckend. Unten links, dicht über dem Boden I. D. (J. Dassier.) Umschrift im Halbkreise, rechts beginnend:

FOVEO QUI ME FOVET

Kranz aus Gerstenkörnern und hoher Rand.

Rev. Innerhalb von Rändern wie im Avers bilden zwei unten durch eine Bandschleife zusammengehaltene Palmzweige einen Kranz. Darin in vier Zeilen die Schrift:

PRÆMIUM | DILIGENTIÆ | COLLEGII | MORGIENSIS.

Gewicht: Gramm 13,7.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 914.

1411.

~~X~~ Schulprämie von Brugg, ehemals bernerische Municipalstadt
im Aargau. In Silber.

Av. In einem aus den verschiedenartigsten Blumen zusammengesetzten, reichen Kranze das Stadtwappen — ohne Schild —, eine aus einem Bogen mit Geländer bestehende Brücke zwischen zwei Thürmen mit hohen Dächern und je zwei Windfahnen, von denen der rechte, höhere Thurm auf der innern Seite noch ein zierliches Erkerchen mit Spitzdach aufweist. Kein Rand.

Rev. Kreis, aus einer Kette formirt, deren Glieder aus je drei neben einander liegenden Lorbeerblättern bestehen und mit den Nachbargliedern durch schraubenartige Zwischenstücke verbunden sind. Rechts und links je in Mitten der Kette eine Schliesse.

Im Kreise zu oberst ein wagrechtes Rankenornament, dann in fünf Zeilen mit deutscher, reich verschnörkelter Schwabacher-Schrift:

Gotts= | forcht und | fleiß, bringt | Nutz und | Preiß.

Gewicht: Gramm 10,7.

Haller I. 898.

1412.

Schulprämie von Brugg, ehemals bernerische Municipalstadt im Aargau. X

Varietät von No. 1411. In Silber.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1411.

Rev. Zu äusserst ein Kranz aus Gerstenkörnern, dann ein Kreis, der aus zierlichen, an einander gereihten, nach inwendig offenen, winzigen Bogen besteht. In Mitten in fünf Zeilen mit deutscher Schwabacher-Schrift:

Gotts: | forcht und | fleiß/ bringt | Nutz und | Preiß.

Kante: Laubrand.

Gewicht: Gramm 6.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 898. Schulthess-Katalog 6168.

1413.

Schulprämie von Brugg, ehemals bernerische Municipalstadt im Aargau. X

Ohne Zweifel aus dem 19. Jahrhundert. In Silber.

Av. Innerhalb eines nur durch die Einschnitte der gerippten Kante entstandenen Rändchens ein unten zugespitzter Schild mit dem bei No. 1411 beschriebenen Stadtwappen, das aber hier zwei gleich hohe Thürme zeigt. Der Schild hat oben in der Mitte einen henkelförmigen Aufsatz, aus dem nach jeder Seite hin bis zur Mitte des Schildes eine dichte Guirlande aus Lorbeerblättern herabfällt, die je über den beiden obern Schildesecken mit einer perlenbesetzten Buckel zugedeckt sind.

Rev. Innerhalb eines Rändchens wie im Avers ein aus zwei unten gekreuzten und zusammengehefteten Lorbeerzweigen

• bestehender Kranz. Darin in lateinischen Buchstaben auf fünf Zeilen die Schrift:

GOTTS- | FORCHT UND | FLEISS, BRINGT | NUTZ UND |
PREIS.

Schräg gerippte Kante.

Gewicht: Gramm 6,8.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Schulthess-Katalog 6169.

1414.

✗ Schulprämie der bernerischen Stadt Thun. In Silber.
(18. oder 19. Jahrhundert.)

Av. Schild in Form, henkelartigem Aufsätze und Lorbeer-
guirlanden mit Buckeln ganz demjenigen von No. 1413 ent-
sprechend. Im Schilde das Wappen der Stadt Thun: im rothen
Felde ein silberner Schrägrechtsbalken, in welchem oben ein
goldener Stern erscheint. Feld und Stern tingirt. Mitten über
dem Schilde im Bogen: THUNUM.

Glattes Reifchen und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste hält ein Lehrer, rechts gewendet,
mit der Linken einen links sehenden Knaben bei dessen rechter
Hand — beide sind in lange Gewänder gekleidet — und deutet
mit seiner Rechten auf einen sich vor ihnen rechts erhebenden,
steilen, felsigen Berg, auf dessen Gipfel ein runder, mit einer
Kuppel bedeckter Tempel steht, zu welchem ein Weg im Zickzack
hinaufführt. Im Abschnitte:

ASCENDAMUS.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 14,6.

Schulthess-Katalog 6346.

1415.

✗ Schulprämie der bernerischen Stadt Biel. In Silber.
(19. Jahrhundert.)

Av. Ausgeschnittener, senkrecht schraffirter Schild mit dem
Stadtwappen, zwei silbernen, die Schneiden nach oben und aus-

wärts in's Schrägkreuz gelegten Schlachtbeilen. Umschrift, unten rechts beginnend:

DAS GYMNASIUM VON BIEL ☸

Doppelter Rand, aus kleinen länglichten Strichlein bestehend.

Rev. Innerhalb zweier Ränder wie im Avers ein Kranz, gebildet durch Eichenblätter rechts und Lorbeerblätter links, die unten durch eine Bandschleife zusammengebunden sind. Darin in drei Zeilen die Schrift:

DEM | AUFSTREBENDEN | FLEISSE

Laubrand-Kante.

Gewicht: Gramm 7,3.

Schulthess-Katalog 6344. Hirzel-Katalog 546. Poole, pag. 102. 1.

1416.

Schulprämie (Schulpfenning) der bernerischen Stadt Burgdorf.

Altes gegossenes Stück ohne Jahrzahl. In Silber.

Av. Der gespaltene, mit einem Rande versehene Wappenschild der Stadt, ohne Tincturen oder Damascirung, gehalten mit beiden Händen von einem hinter ihm stehenden, vorwärts gekehrten Engel. Rand, bestehend rechts aus einem Lorbeerzweig, links aus einem Palmzweig.

Rev. Innerhalb eines glatten Reifes ein Kranz aus zwei unten gekreuzten und zusammengebundenen Lorbeerzweigen. Darin in vier Zeilen die Schrift:

IVNG | GELERT, | ALT | GEEHRT

Gewicht: Gramm 8,1.

Haller I. 902 (der aber noch die Jahrzahl 1638 hat). R. R.

1417.

Schulprämie der bernerischen Stadt Burgdorf. In Silber. ✕
(Psalmenpfenning.)

Nach Haller im Jahre 1772 von Mörikofer gestochen.

Av. Ueber einer Leiste der in einer reichen Cartouche steckende, tingirte Wappenschild der Stadt Burgdorf, von schwarz — rechts

— und Silber — links — gespalten. Auf dem Schilde liegt ein Lorbeerkranz, und eine Blumenguirlande legt sich über den obersten Theil des Schildfeldes und kommt unter der Mitte des Schildes auf beiden Seiten desselben wieder hervor und zieht sich bis zur Leiste hinunter. Ferner wachsen hinter jeder Seite des Schildes Palmzweige bis zur Höhe des Lorbeerkranzes empor. Im Abschnitte: PRÆM · DILIG ·

Umschrift im Halbkreise, oben rechts beginnend:

STADT BURG DORF ·

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers auf einer Bodenleiste kniet König David im Profil von der linken Seite auf einem Kissen, den Mantel übergeworfen, die Krone vor ihm auf dem Boden, und schlägt die oben mit einem Köpfchen verzierte Harfe. Umschrift oben im Drittelkreise:

HALLELUIAH

Schräg gekerbte Kante.

Gewicht: Gramm 13,7.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 911. Hirzel-Katalog 547.

1418.

X Schulprämie (Katechismuspfenning) der bernerischen Stadt Burgdorf. In Silber.

Av. Ein auf einer Leiste stehender Engel en face, aber den Kopf rechts gewendet, trägt in der linken Hand einen Palmzweig und hält mit der ausgestreckten rechten einen Lorbeerkranz über den neben ihm am Boden rechts stehenden, von einem Rande umgebenen, im schwarzen Felde kreuzweise schraffirten, im silbernen damascirten Wappenschild von Burgdorf, hinter welchem Palm- und Lorbeerzweige emporwachsen. Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. In einem aus zwei unten gekreuzten und mit einer Bandschleife zusammengebundenen Palmzweigen gebildeten Kranze in sechs Zeilen die Schrift:

DER | CATECHISMUS | FLEISS | BRINGT IEDEM |

TROST UND | PREIS

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 8,4.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 907.

1419.

Schulprämie (Psalmenfening) der bernerischen Stadt
Burgdorf. In Silber.

Av. Sehr ähnlich dem Avers von No. 1418, aber besser in Zeichnung und Gravüre. Der Boden ist durch zwei Leisten abgegrenzt; die hinter dem Schilde hervorwachsenden Palm- und Lorbeerzweige und der Kranz sind reicher belaubt. Von der rechten, obern Schildecke bis zum Kopfe des Engels zieht sich, durch den Kranz zerschnitten, die Schrift:

HALLE LUIAH

Ein haarfeines, glattes Reifchen inwendig, ein Kranz aus winzig kleinen Perlen in der Mitte und ein solcher aus Gerstenkörnern auswendig.

Rev. König David im Profil von der linken Seite, gekrönt, einen Damastmantel umgelegt, kniet auf einem Kissen und schlägt die oben mit einem Köpfchen verzierte Harfe. Haarfeines, glattes Reifchen und Kranz aus winzig kleinen Perlen. Umschrift, unten in der Mitte rechts beginnend:

WIR ABER WOLLEN DEN HERREN LOBEN V̄ NVN AN
BIS IN EWIGKEIT •

Kranz aus winzigen Perlen innen und Rand aus Gerstenkörnern aussen.

Gewicht: Gramm 18,2.

Haller I. 910. Schulthess-Katalog 6345.

1420.

Schulprämie (Schulpfenning)
der ehemals bernerischen Municipalstadt Zofingen im Aargau.
In Silber.

Av. Schildform, Cartouche, Guirlande und Palmzweige wie beim Schulpfenning von Burgdorf No. 1417. Dagegen ist der

Lorbeerkranz mitten auf dem Schilde durch eine grosse Muschel ersetzt. Im Schilde das Wappen von Zofingen wie bei No. 1422. Im Abschnitte in deutscher Schrift:

20. Bogen.

Umschrift im Halbkreise, in deutschen Buchstaben und durch die Muschel zerschnitten:

Stadt Zofingen.

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers eine reiche und zierliche, auch mit Guirlanden geschmückte Einfassung. Darin in sechs Zeilen die Schrift:

Joh. XIII. V. 17. | Da Ihr dieses | wüßet | So seyt Ihr selig |
wan Ihr's | thut.

Schräg gekerbte Kante.

Gewicht: Gramm 16,9.

Haller I. 935. Hirzel-Katalog 90. Poole, pag. 486. 1.

1421.

X

Schulprämie (Schulpfenning)

der ehemals bernerischen Municipalstadt Zofingen im Aargau.

In Silber.

Av. Auf einer Leiste der Schild mit dem Wappen von Zofingen, begleitet auf beiden Seiten bis zur Mitte des Schildes von Palmzweigen. Auf dem Schilde ein Lorbeerkranz. Im Abschnitte in deutscher Schrift:

12 $\frac{1}{2}$. Bogen.

Umschrift zu beiden Seiten der obern Schildhälfte:

Stadt Zofingen.

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers ein aus zwei Palmzweigen gebildeter Kranz, die unten aus einer Art von Rolle herauswachsen. Schrift in deutschen Buchstaben und auf drei Zeilen:

Preis | der | Schreib-Kunst |

Kante mit Laubrand.
Gewicht: Gramm 10,6.
Aus der Landolt'schen Sammlung.
Haller I. 937. Hirzel-Katalog 92. Poole, pag. 486. 2.
Reimmann-Katalog III. 9710.

1422.

Schulpfenning (Psalmenfening) X
der ehemals bernerischen Municipalstadt Zofingen im Aargau.
In Silber.

Av. Ueber einer Leiste in einer Cartouche, die oben in eine grosse Muschel ausgeht, der ovale Schild mit dem Wappen der Stadt Zofingen, zweimal von Roth über Silber wagrecht gestreift. Die rothen Streifen sind senkrecht schraffirt. Unten wachsen aus der Cartouche zu beiden Seiten Palmzweige empor. Im Abschnitte in deutscher Schrift: Zofingen.

Umschrift oben im Drittelkreise:

Psalmen-Pfenning.

Rand aus Gerstenkörnern.

Rev. Innerhalb eines Randes wie im Avers eine zierliche, hauptsächlich aus Palmzweigen bestehende, oben in der Mitte ein Löwenköpfchen zeigende Einfassung. Darin in deutschen Buchstaben und auf sieben Zeilen die Schrift:

Herr! | Dieß soll mein | Theil seyn, daß ich | deine Wort be- |
währe. | Ps: CXIX. | 57

Schräg gekerbte Kante.
Gewicht: Gramm 18,2.
Aus der Landolt'schen Sammlung.
Haller I. 934. Hirzel-Katalog 89.

1423.

Preismedaille der 1759 durch Tschiffeli gestifteten, landwirthschaftlichen Gesellschaft von Bern. In Zinn.
Gravirt von J. C. Mörikofer.

Av. In einem durch zwei unten gekreuzte und mittelst

einer Bandschleife verbundene, reich belaubte Eichenzweige gebildeten Kranze auf drei Zeilen die Schrift:

CIVI | OPTI | MO

Umschrift, unten rechts beginnend:

SOC. AGRICULT. BERNENS. ET BONAR. ARTIUM.

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste, an welcher rechts steht:

Mörhofer. F.

sitzt im freien, weiten Felde, in welchem ganz rechts am Rande ein Obstbaum steht, eine Göttin (nach Haller die Freiheit), rechts gewendet auf einem Pfluge. Sie ist antik gekleidet, trägt Hals, rechte Brust, Arme und Füße entblösst, hält mit dem rechten Arme eine Lanze, auf welcher die Freiheitsmütze steckt und stützt die linke Hand auf das rechte Rad des Pfluges. Zu ihren Füßen liegen ein Merkurstab und ein Füllhorn, aus welchem Aehren und Früchte quellen.

Umschrift im Halbkreise, oben rechts beginnend:

HINC FELICITAS.

Glatte Reif und hoher Rand.

Gewicht: Gramm 31,4.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 760.

1424.

Kleinere Schiessprämie

vom Eidgenössischen Freischiessen in Bern 1830. In Silber.

Av. In hügeliger, bewaldeter Landschaft eine Anzahl von um ein Fascesbündel herum zur Pyramide gestellten Stützen und Flinten, nebst einem Sponton, Alles überragt von der in Falten hängenden, roth tingirten, eidgenössischen Fahne mit dem weissen Kreuze. Umschrift, unten rechts beginnend und mit ihren ersten und letzten Buchstaben in die Landschaft hineinreichend:

ALLE NACH EINEM ZIELE

Glattes Reifchen und hoher Rand.

Rev. In einem dichten Kranze von Eichenblättern auf zwei Zeilen: IMMER | BEREIT

Umschrift im ganzen Kreise, oben links beginnend:

Z. ANDENKEN A. D. EIDSG. FREYSCHIESSEN IN BERN
V. 12—17 IUL. 1830 ☸

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 6,9.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Katalog v. Graffenried 252.

1425.

Grössere Schiessprämie vom Eidgenössischen Freischiessen
in Bern 1830. In Silber. ✕

Av. Sehr ähnlich No. 1424, doch nicht vom gleichen Stempel. Die Landschaft ist etwas verändert; am Rande links steht ein Baum; am Fusse der Gewehrpyramide sieht man Pulverhorn, Kugeln und Schlägel. Die Umschrift in viel kleinern Buchstaben, so dass diese die Landschaft nicht berühren.

Rev. Vom gleichen Stempel wie No. 1424.

Gewicht: Gramm 9,3.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Katalog v. Graffenried 252.

1426.

Kleine Medaille auf Berthold Haller, den Reformator Berns,
geb. 1492 zu Aldingen in Württemberg, † 1536. ✕
In Silber.

Gravirt von Jean Dassier; aus seiner Folge von Medaillen auf die Reformatoren.

Av. Brustbild des Reformators im Profil von der linken Seite, im Priesterrocke, ein Barett auf dem Haupte. Links am Rande klein J. D.

Glattes Reifchen und hoher Rand.

Rev. Auf neun Zeilen die Schrift:

BERTHOLDUS | HALLERUS | HELVETIUS |
BERNENSIS ECCLESIAE, | PROFLIGATO PAPISMO, |
PRIMUS JNSTAURATOR | OBIIT BERNÆ |
AN • 1536 • | ET • 44 •



Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 9,9.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 219.

1427. 1428.

Medaille auf Berthold Haller, geb. 1492, gest. 1536, und

Franz Kolb, geb. 1465 zu Lörrach, gest. 1535,
die beiden Reformatoren Berns. Geprägt anlässlich des zweiten
Reformationsjubiläums anno 1728. In Silber. Ohne Zweifel
gravirt von Jean Dasser, obschon die vorliegenden Exemplare
weder im Avers noch im Revers das J. D. aufweisen.

Zwei Exemplare.

Av. Die hinter einander gestellten Brustbilder der beiden
Reformatoren im Profil von der rechten Seite, vorne der unbärtige
Haller im Priesterrock und Barett, hinten der bärtige Kolb im
Pelzmantel und mit kapuzenartiger Kopfbedeckung. Unter den
Büsten: MDXXVIII.

Umschrift, unten in der Mitte beginnend:

BERCHT : HALLER • ET FRANCIS : KOLB • REFORM :
BERNENS

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste auf steinigem Boden stark aus-
schreitend Christus mit den beiden Jüngern auf dem Gange nach
Emaus. Christus, das Haupt von grossem Strahlenkranz um-
geben, in langem Gewande, erhebt die linke Hand. Die Jünger,
der zur Rechten mit einem Hute bedeckt, tragen Tuniken und
antike Halbstiefelchen und je in der äussern Hand einen langen
Wanderstab. Der zur Rechten deutet mit der linken Hand auf

eine ganz rechts im Hintergrunde sichtbar werdende, zweithürmige Stadt oder Burg. Links am Rande ein Baumstumpf mit einem beblätterten Aste. — Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

IUBIL : 2 DUM • BERN | CEL : 7 • IAN : 1728

Darunter ein Rankenornament.

Umschrift, in der Mitte rechts beginnend:

MANE NOBISCUM

Glatte Reif und hoher Rand.

Gewicht: Gramm 7,9; 7,6.

Haller I. 756. Hirzel-Katalog 423. Poole, pag. 85. 2. 3.

1429.

Medaille

auf Wolfgang Musculus (Müslin), geb. zu Dieuze 1497, gest. 1563,

Professor der Theologie

und exegetischen, theologischen Schriftsteller in Bern.

Aus der Dassier'schen Folge von Medaillen auf berühmte Männer. Gravirt von Jean Dassier. In Silber.

Av. Brustbild des Musculus im Profil von der linken Seite, mit langem Barte und oben kahlem, an der Seite aber mit Locken bewachsenem Haupte, angethan mit einem Priesterrocke mit Pelzkragen. Am Rande rechts J. D.

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Auf acht Zeilen die Schrift:

WOLFGANGUS | MUSCULUS |

LOTHARINGUS THEOLOGUS | JN ACADEMIA BERNENSI |

THEOLOGIE PROFESSOR | OBIT BERNÆ |

AN. 1563. | ÆT. 66.



Glatte Reif und hoher Rand.

Gewicht: Gramm 8,7.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 250.

1430.

× Medaille auf den berühmten Arzt, Naturforscher und Dichter
Albrecht v. Haller aus Bern, geb. 1708, gest. 1777.

In Silber.

Gravirt 1754 von Joh. Melchior Mörikofer.

Av. Brustbild Hallers im Profil von der rechten Seite, mit
Allongeperrücke, in reicher Kleidung, mit Jabot und Professoren-
mantel. Unter der Schulter klein • I M • M K • F •

Umschrift, rechts in der Mitte beginnend:

• ALBERTUS • HALLERUS •

Dreifacher, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste eine Landschaft mit Obstbäumen
rechts und einem Wäldchen aus Nadel- und Laubholz links, in
der Mitte im Hintergrunde die Alpen. In der Mitte des Feldes
Wolken, aus welchen hinten eine strahlende Leyer und eine
Posaune herausragen, vorn, auf einen Lorbeerkrantz gelegt, ein
aufgeschlagenes Buch, auf dessen rechter Seite das Innere eines
menschlichen Körpers, auf der linken Seite eine Pflanze dar-
gestellt sind. Im Abschnitte auf drei Zeilen:

FAMAM EXPRESSIT | IN AERE | MÖRIKOFERUS •

Umschrift, in der Mitte rechts beginnend:

PATRIÆ NOVA SERTA PARAVIT •

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 55,6.

Haller I. 217. Schulthess-Katalog 7339. Hirzel-Katalog 1736.
R.

1431.

Medaille auf den berühmten Arzt, Naturforscher und Dichter
Albrecht v. Haller aus Bern, geb. 1708, † 1777.

In Gold.

Gravirt 1754 von Joh. Melchior Mörikofer.

Av. Vom gleichen Stempel wie No. 1430; doch fehlen
beim Namen des Graveurs die beiden ersten Punkte.

Rev. Vom gleichen Stempel wie No. 1430.

Gewicht: Gramm 93,8.

Haller I. 217. Schulthess-Katalog 7339. Hirzel-Katalog 1736.
R.

1432.

Medaille auf Samuel Frisching, geb. 1638, gest. 1721, Schultheissen der Stadt und Republik Bern 1715 und obersten Heerführer in der Schlacht bei Villmergen 1712, wo er durch seinen persönlichen Muth und kräftige Anfeuerung der Truppen den Ausschlag zu dem glänzenden Siege gab.

In Silber.

Gravirt von Hs. Jak. Gessner.

Av. Brustbild Frischings im Profil von der rechten Seite, mit Schnurrbart und Allongeperrücke, angethan mit Harnisch, Halskrause und umgelegter Feldbinde. Im Armabschnitte HIG Umschrift, unten rechts beginnend:

SAM · FRISCHING · CONS · & DUX · SUP · COH ·
REIP · BERN ·

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste auf natürlichem Boden eine sitzende Frauengestalt, rechts gewendet, aber das Gesicht beinahe en face zeigend, in antiker Gewandung, mit umgeworfenem Mantel, Unterarme und Füße bloss, mit der rechten Hand gegen die rechts oben strahlende Sonne — mit Antlitz — deutend. Der linke Arm ruht auf einem Postamente und hält mit der Hand einen auf dem Boden stehenden Anker. Der rechte Fuss stützt sich auf einen Globus. An das Postament ist ein ovaler Schild gelehnt, der das tingirte Wappen des Geschlechtes Frisching, in Gold einen rechts schreitenden, schwarzen Widder und auf einem Spruchbande die Devise: IEHOVA PASTOR MEUS zeigt. Ganz oben in der Mitte und die Umschrift zertheilend ein rechts schwebender Engel, in den ausgestreckten Händen rechts einen Palmzweig, links einen Lorbeerkranz haltend. Umschrift, in der Mitte rechts beginnend:

VICTORIA VICTORIAM.

Im Abschnitte: MDCCXVI.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 49,2.

Haller I. 199. Katalog v. Graffenried 264. Hirzel-Katalog 415.
Poole, pag. 599. 28.

1433.

Medaille auf Sam. Frischung, geb. 1638, gest. 1721,
Schultheissen der Stadt und Republik Bern 1715 und Heerführer
in der Schlacht bei Villmergen 1712. In Silber.
Gravirt von Hans Jak. Gessner.

Av. (Sehr) ähnlich dem Avers von No. 1432, dennoch nicht
vom selben Stempel, wie sich aus einigen (kleinen) Veränderungen
am Harnisch, an der Feldbinde und in der Umschrift ergibt.
Im Armabschnitt ebenfalls HIG, aber auf rauhem, statt auf
glattem Grunde. Umschrift, unten rechts beginnend:

SAM · FRISCHING CONS · & DUX · SUP · COH · REIP ·
BERN

Der letzte Buchstabe verliert sich zur Hälfte in der Feld-
binde. Glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste im Vordergrunde eine Pyramide,
auf deren rechter Seite ein Baum steht, links ein Zaun von der
Pyramide bis an die Umschrift hinaus. Dahinter in der Tiefe
eine Ortschaft und in der Höhe ein andere, grössere, hinter
welcher sich noch ein Berg erhebt. Haller und Andere wollen
in der Tiefe die Sinser Brücke erkennen, wo der Angriff geschah,
auf welchen die Worte Mars dubius Bezug haben, ferner daneben
einen Wald, in welchem sie den Bremgartner Wald sehen, wo
ein weiterer Kampf Statt hatte, auf den die Worte Mars pro-
pugnator hinzielen. Endlich bezeichnen sie die grössere Ortschaft
in der Höhe als Vilmergen, wo der Sieg — Mars victor —
entschieden wurde.

Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

VICT · VILM · | MDCCXII ·

Umschrift, unten rechts beginnend:

MARS DUBIUS MARS PROPUGNATOR MARS VICTOR

Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Gewicht: Gramm 47,8.

Haller I. 200 (der aber die Verschiedenheiten im Avers von
demjenigen seiner No. 199 nicht bemerkt hat). Katalog v. Graffen-
ried 263.

1434.

Medaille auf Jean de Sacconay,
Herrn zu Bursinel und Landvogt in Oron, gest. 1729. In Bronze.
Gravirt von Jean Dassier.

Dieser waadtländische Edelmann, geb. 1646, † 1729, gewesener Brigadier in holländischen Diensten, wurde wegen seiner in der Schlacht bei Vilmergen anno 1712 als bernischer Generalleutenant bewiesenen Tapferkeit mit dem regimentsfähigen Bürgerrechte der Stadt Bern beschenkt, in den Grossen Rath der Zweihundert gewählt und anno 1722 zum Landvogt von Oron befördert.

Av. Brustbild des in sehr vorgerückten Jahren stehenden Edeln im Profil von der rechten Seite, die Allongeperrücke auf dem Kopfe, angethan mit schönem Brustharnisch und Armschienen, ein Halstuch umgelegt. Unter der Brust, klein: I. D. F.

Umschrift, unten rechts beginnend:

IOHANNES DE SACONAY DOM • IN BVRSINEL
PRÆF • ORON

Glatte Reif und hoher Rand.

Rev. Unter einer Verzierung in acht Zeilen die Schrift:

EXERCITVVM BERNE= | NSIVM AD VILMERG |
PRO PRÆFECTVS, IVRE | CIVITATIS, IN PROEMIVM |
FORTITVDINIS DONATVS | ET CCVIR CREATVS, |
OBIIIT VI • K • AVG • A • | S • 1729 • ÆTAT • 83 •

Unten zwei gekreuzte Palmzweige mit einem Punkte unter der Kreuzungsstelle.

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 35,3.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 266. Hirzel-Katalog 1761.

1435.

Medaille

auf den zu seiner Zeit weit bekannten und viel genannten Naturarzt Michael Schüppach zu Langnau im Kanton Bern, geb. 1707 zu Biglen, † 1781.

In Zinn gegossen. Oben zweimal durchlöchert.

Av. Inneres einer Bauernstube, in welcher auf Brettern längs der Decke und auf zwei hohen Gestellen eine Menge von Büchsen und Flaschen mit aufgeklebten Zeddeln stehen, und ganz links Mörser und Schüsseln zu sehen sind. Im Vordergrund sitzt rechts gewendet an einem Tische mit gewundenen Füßen ein dicker Mann, eine Pelzmütze auf dem Kopfe und mit der Rechten ein Uringlas emporhaltend, das er betrachtet. Ihm zugewendet sitzt in einem Fauteuil eine elegante Dame mit Schnürbrust und weiten Ärmeln; hinter ihr stehen zwei Herren, wovon der Vordere einen Stern auf der Brust trägt. Hinter dem Naturarzte steht seine Frau, das Strohhütchen auf dem Kopfe, eine Uhr angehängt, mit der Anfertigung von Medicinen beschäftigt. Ueber der Leiste links NE EN 1707

Im Abschnitte auf zwei Zeilen:

LA PHARMACIE | RUSTIQUE

Glatter Reif.

Rev. Ganz oben ein kleines Schildchen mit dem tingirten Bernerwappen. Darunter auf sieben Zeilen die Schrift:

REPRÉSENTATION | DE LA CHAMBRE OU |
MICHEL SCHÜPPACH | MÉDECIN Á LANGNAU |
DANS LE CANTON DE | BERNE TIËNT SES |
CONSULTATIONS

Unten — fast unkenntlich — das Dorf Langnau mit einer Hügelkette dahinter.

Rand wie im Avers.

Gewicht: Gramm 32,1.

Aus der Landolt'schen Sammlung.

Haller I. 272. Katalog v. Graffenried 436. R. R.

1436.

Medaille

auf Christian Fueter, geb. 1752, gest. 1844, Münzmeister
in Bern von 1792 bis 1837. In Silber.

Gravirt von Gruner.

Av. Brustbild Fueters im Profil von der rechten Seite in
der bürgerlichen Kleidung seiner Zeit. Unter dem Arme klein:
GRUNER, und unter der ganzen Büste im Bogen auf zwei Zeilen:

GEBOREN DEN 15 JUNI 1752 | GESTORBEN DEN 10 JANUAR 1844

Umschrift, unten rechts beginnend:

CHRISTIAN FUETER

Doppelter, glatter Reif und hoher Rand.

Rev. Ueber einer Leiste Ansicht des Münzgebäudes von
Bern, bestehend aus einem niedrigern Mittelbau mit grossem
Thore, aber ohne Fenster und zwei höhern Seitenflügeln mit Erd-
geschoss, Entresol und erstem Stockwerke zu je drei Fenstern.
Oben im Bogen auf zwei Zeilen:

WAR MÜNZMEISTER | IN BERN

und im Abschnitte, ebenfalls auf zwei Zeilen:

VOM JAHR 1792 | BIS ZUM JAHR 1837

Ränder wie im Avers.

Gewicht: Gramm 43,4.

Hirzel-Katalog 1732.
